

## **Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften**

### **Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2014/15 (Anhang zum Modulhandbuch)**

---

Fassung vom 14.08.2014

---

**Bitte beachten Sie ergänzend die Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen im digicampus.**

---

1. Semester: S. 2

3. und 5. Semester: S. 25

7. Semester: S. 115

## Erstes Semester (PO 2012)

<b>Modultitel</b>	<b>SozBM 1:</b> Grundlagen der Soziologie I
<b>Modulgruppe</b>	A: Basismodule
<b>Fachgebiet</b>	Soziologie
<b>Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Werner Schneider
<b>Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Überblick über Zielsetzungen und Geschichte der Soziologie</li><li>• Einführung in die Grundbegriffe der Soziologie</li><li>• Überblick über wichtige Ansätze der soziologischen Theorie</li><li>• Einführung in aktuelle gesellschaftliche Entwicklungstendenzen</li><li>• Vergleichende Einführung in sozialstrukturell relevante gesellschaftliche Felder der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung von ‚sozialer Ungleichheit‘; Themenfelder u.a.: Bevölkerungsstruktur und generatives Verhalten, Familien- und Haushaltsstruktur, Bildungs- und Ausbildungssystem, ökonomisches System und soziale Sicherung</li></ul>
<b>Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Ziel des <b>SozBM 1</b> ist es, den Studierenden einen Überblick über die Ausgangsperspektiven, Fragestellungen, Arbeitsfelder sowie die begrifflichen und theoretischen Grundlagen der Soziologie zu geben. Anhand ausgewählter Themenfelder der Sozialstrukturanalyse gewinnen die Studierenden einen grundlegenden Einblick in Analysekonzepte, historische Entwicklungen und aktuelle empirische Befunde zu gesamtgesellschaftlichen Strukturzusammenhängen.
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Sozialwissenschaften
<b>Semesterempfehlung</b>	1. Semester
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Wintersemester

<b>Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	360 h		
<b>Anzahl der LP</b>	12 LP		
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	keine		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.		
<b>Lehrformen</b>	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen und Grundkursen abgehalten.		
<b>Modulgesamtprüfung</b> (mögliche Formen)	Klausur, Portfolio  Die konkrete Form der Modulgesamtprüfung wird sechs Wochen vor Vorlesungsbeginn des jeweiligen Semesters im aktuellen Lehrangebot bekannt gegeben.		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltungen:</b>			
<b>Nr.</b>	<i>Zu belegen sind beide Vorlesungen und einer der Grundkurse</i>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1.	VL: Einführung in die Soziologie (Begriffe und Theorien) (Dimbath)	2	4
2.	VL: Einführung in die vergl. Sozialstrukturanalyse (Schmid)	2	4
3. a	GK: Grundlagen soziologischen Denkens A (Bosancic)	2	4
3. b	GK: Grundlagen soziologischen Denkens B (Klaes)	2	4
3. c	GK: Grundlagen soziologischen Denkens C (von Hayek)	2	4
<b>Summe:</b>		<b>6</b>	<b>12</b>

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Einführung in die Soziologie</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	SozBM1	
<b>Lehrform</b>	Vorlesung	
<b>LV Inhalt</b>	Soziologie ist eine Wissenschaft, die sich mit den Beziehungen zwischen Menschen befasst. So gesehen ist jeder Mensch, sobald er über sich und die anderen nachdenkt, Soziologe. Allerdings erscheint die soziologische Reflexion über das Soziale vor allem Einsteigern oft als sehr abstrakt und umständlich. Die Vorlesung ‚Einführung in die Soziologie‘ soll hier Abhilfe schaffen, indem sie die ersten Schritte hin zum soziologischen Denken begleitet. Dies erfolgt vor allem über die erste Begegnung mit grundlegenden Begriffen und Theorien des Faches.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Lernziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über soziologische Begriffe, Theorien sowie einen ersten Einblick in soziologisches Denken erhalten zu haben.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	HS I	11.45 – 13.15 (voraussichtlich)
<b>Anzahl der LP</b>	4, (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	PD Dr. Oliver Dimbath	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Dimbath, O. (2011): Einführung in die Soziologie. München	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b>	<b>Einführung in die vergleichende Sozialstrukturanalyse</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	SozBM 1	
<b>Lehrform</b>	Vorlesung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Die Vorlesung bietet anhand ausgewählter Themenfelder der vergleichenden Sozialstrukturanalyse einen einführenden Einblick in Analysekonzepte, historische Entwicklungen und aktuelle empirische Befunde zu gesamtgesellschaftlichen Strukturzusammenhängen und sozialen Wandlungsprozessen in Deutschland und im internationalen Vergleich. Insbesondere folgende Themenbereiche werden diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialer Wandel und Sozialstruktur;</li> <li>- Soziale Ungleichheit und soziale Mobilität: Klassen, Schichten, Milieus;</li> <li>- Bevölkerung: Struktur und Entwicklung;</li> <li>- Familien, Haushalte, Lebensformen;</li> <li>- Bildungs- und Ausbildungssystem; Wirtschafts- und Berufsstruktur; Arbeitsmarkt;</li> <li>- Einkommen, Vermögen und Armut;</li> </ul>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>		
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Siehe Digicampus	Do. 8:15 – 9:45 (vorauss.)
<b>Anzahl der LP</b>	4, (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	PD Dr. C. Schmid	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Geißler, R. (2008): Die Sozialstruktur Deutschlands. Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung, 5. Aufl., Opladen.</p> <p>Hradil, S. (2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland, 8. Aufl., Wiesbaden.</p> <p>Hradil, S. (2006): Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich, 2. Aufl., Wiesbaden.</p> <p>Joas, H. (Hrsg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie, 3. Aufl., Frankfurt/Main.</p> <p>Klein, T. (2005): Sozialstrukturanalyse. Eine Einführung, Reinbek.</p> <p>Schäfers, B. (2004), Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland, 8. Aufl., Stuttgart.</p>	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Grundlagen soziologischen Denkens</b> <b>A</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	SozBM1	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>„Soziologie als fröhliche Wissenschaft“ – so beschreibt ein berühmter Soziologe das Fach. Und genau in diesem Geiste wird es in der Übung vor allem darum gehen, den Studierenden die Soziologie mit vielen amüsanten und auch absurden Beispielen zu präsentieren, um die Begeisterung für die Disziplin zu wecken. Soziologie ist aber nicht nur lustig und luftig, vielmehr handelt es sich bei den Theorien und Konzepten um machtvolle Instrumente, die kritische Haltung hervorzubringen vermögen – zu bedenken bleibt jedoch, dass die Soziologie ein „Kampfsport“ (Pierre Bourdieu) ist, der nur zur Selbstverteidigung angewendet werden sollte; oder mit Spiderman gesprochen: „With great power comes great responsibility.“</p> <p>Mit den Worten von Peter L. Berger möchte ich Sie zu dieser Übung einladen: „Soziologie ist eine Leidenschaft. Ihre Möglichkeiten sind ein Dämon, von dem man besessen ist, so daß man immer solche Fragen stellt, die seines Geistes sind. Eine Einladung zur Soziologie kann daher nur an diese Leidenschaft appellieren.“</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Ein Ziel ist es, zu vermitteln, was sich im eigenen Bewusstsein ändert, wenn man die Welt nicht mehr nur alltäglich betrachtet. Es geht in der Übung also nicht um das brave Lernen von Begriffen und Theorien, vielmehr soll der soziologische Blick und die Kunst des Misstrauens eingeübt werden, um so in einem ersten Schritt die Grundlagen des soziologischen zu denen des eigenen Denkens zu machen.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	siehe Digicampus	Mittwoch, 19 Uhr 15
<b>Anzahl der LP</b>	4 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Sasa Bosancic	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Abels, H. (2007): Einführung in die Soziologie, 2 Bände. Wiesbaden	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Grundlagen soziologischen Denkens B</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	SozBM1	
<b>Lehrform</b>	Grundkurs	
<b>LV Inhalt</b>	Die Übung dient der Einführung in zentrale Begriffe und Theorien der Soziologie. Damit verbunden sollen Ausgangsfragen, Zielsetzungen und Geschichte des Faches vermittelt werden. Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile: In einem ersten Abschnitt stehen die Klassiker der Soziologie im Zentrum der Übung, mit deren Hilfe grundlegende soziologische Problemstellungen aufgezeigt und theoretische Herangehensweisen diskutiert werden sollen. Der zweite Abschnitt bietet einen Überblick über verschiedene Theorien und Perspektiven der Soziologie im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Einführung in die Grundlagen soziologischer Theoriebildung	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Wird bekannt gegeben (s. Digicampus)	
<b>Anzahl der LP</b>	4, (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Matthias Sebastian Klaes, M. A.	
<b>Empfohlene Literatur</b>	...	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Grundlagen soziologischen Denkens</b> <b>C</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	SozBM1	
<b>Lehrform</b>	Grundkurs	
<b>LV Inhalt</b>	Die Veranstaltung will eine grundlegende Einführung in das Fach Soziologie geben, die mit der Frage ‚Was ist eigentlich Soziologie?‘ sowie der Geschichte des Faches beginnt. Im Anschluss daran werden zentrale Begriffe des Faches aufgegriffen und diskutiert. Diese werden unter anderem sein: ‚Soziales Handeln und Interaktion‘, ‚Rolle und Identität‘, ‚Institution und Legitimation‘, ‚Organisation und Bürokratie‘, ‚Macht und Herrschaft‘ bis hin zu den damit verbundenen Fragen, wie ‚soziale Ordnung‘ einerseits und ‚sozialer Wandel‘ andererseits möglich sind.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Grundlage sind sowohl Originaltexte und Sekundärliteratur als auch Handbücher und Lexika. Ziel des Grundkurses ist es, die Neugier für soziale Zusammenhänge zu wecken sowie ein Verständnis für das Denken und das Arbeiten in der Soziologie zu entwickeln.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Digicampus	Digicampus
<b>Anzahl der LP</b>	4, (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Dr. Julia von Hayek	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Dimbath, Oliver (2012): Einführung in die Soziologie. 2. Aufl., Paderborn: Fink (UTB) Weitere Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.	

<b>Modultitel</b>	<b>PWBM 1:</b> Grundlagen der Politikwissenschaft I
<b>Modulgruppe</b>	A: Basismodule
<b>Fachgebiet</b>	Politikwissenschaft
<b>Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Marcus Llanque
<b>Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die Zielsetzungen und Traditionen der Politikwissenschaft;</li> <li>• Einführung in die Fachterminologie und grundlegende, in Wissenschaft und Praxis verwendete Politikbegriffe;</li> <li>• Einblicke in alle drei politikwissenschaftlichen Teildisziplinen und ihre Perspektiven</li> <li>• Grundlagen der politischen Ideengeschichte und der politischen Theorie von der Antike bis zur Gegenwart</li> <li>• Gegenstände, Theorien und Methodik vergleichender Politikforschung und Regierungslehre</li> <li>• Anwendung der unterschiedlichen politikwissenschaftlichen Perspektiven und Fachbegriffe auf aktuelle politische Entwicklungen am Beispiel der Demokratie</li> </ul>
<b>Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnisse politikwissenschaftlicher Fragestellungen, Begriffe und Perspektiven;</li> <li>• Kenntnisse der politikwissenschaftlichen Teildisziplinen „Politische Theorie und Ideengeschichte“ und „Vergleichende Politik- und Systemanalyse“;</li> <li>• Verständnis für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei politikwissenschaftlichen Teildisziplinen;</li> <li>• Kompetenzen zur Anwendung politikwissenschaftlicher Ansätze auf aktuelle politische Entwicklungen.</li> </ul>
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Sozialwissenschaften
<b>Semesterempfehlung</b>	1. Semester
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Wintersemester
<b>Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	360 h
<b>Anzahl der LP</b>	12 LP

<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	keine		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.		
<b>Lehrformen</b>	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen und Grundkursen abgehalten.		
<b>Modulgesamtprüfung</b> (mögliche Formen)	Klausur, Portfolio  Die konkrete Form der Modulgesamtprüfung wird sechs Wochen vor Vorlesungsbeginn des jeweiligen Semesters im aktuellen Lehrangebot bekannt gegeben.		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltungen:</b>			
<b>Nr.</b>	<i>Zu belegen sind beide Vorlesungen und einer der Grundkurse</i>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1.	VL: Einführung in Inhalt und Methoden der Politischen Theorie (Llanque)	2	4
2.	VL: Einführung in Inhalt und Methoden der Vergleichenden Politikwissenschaft (Grasnick)	2	4
3.a	GK: Politikwissenschaft I A (Greguric)	2	4
3.b	GK: Politikwissenschaft I B (Roos)	2	4
3.c	GK: Politikwissenschaft I C (Oppelt)	2	4
<b>Summe:</b>		<b>6</b>	<b>12</b>

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Einführung in Inhalt und Methoden der Politischen Theorie</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	PWBM 1	
<b>Lehrform</b>	Vorlesung	
<b>LV Inhalt</b>	Die Vorlesung führt in zentrale Fragen der Politischen Theorie, in ihren Inhalt und ihre Methode. Hierzu werden Autoren der Politischen Ideengeschichte vorgestellt und ihr Beitrag hauptsächlich zum Begriff des Politischen und zur Idee der Demokratie.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	...	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Modulgesamtprüfung, Klausur; alle anderen Studiengänge: separate Klausur	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Hörsaal I	Do 11:45 – 13:15
<b>Anzahl der LP</b>	4, (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Prof. Dr. Marcus Llanque	
<b>Empfohlene Literatur</b>	...	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b>	<b>Einführung in Inhalt und Methoden der Vergleichenden Politikwissenschaft</b>
	...	
<b>Zuordnung Modul</b>	PWBM 1	
<b>Lehrform</b>	Vorlesung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>In der Vorlesung werden zentrale Konzepte und Fragestellungen der vergleichenden Politikwissenschaft überblickhaft behandelt. Im Mittelpunkt stehen Politik und Gesellschaft in Europa, ohne dass dies Seitenblicke auf andere Weltregionen ausschließt. Die Betrachtung richtet sich zunächst auf den historischen Entstehungszusammenhang der westeuropäischen Demokratien, der sich in spezifischen politischen Spaltungslinien niedergeschlagen hat. Danach werden die wesentlichen institutionellen Merkmale dieser Demokratien vorgestellt. Schließlich sollen auch die Veränderungen der Rahmenbedingungen demokratischer Politik durch den Prozess europäischer Integration zur Sprache kommen.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Kenntnisse politikwissenschaftlicher Fragestellungen, Begriffe und Perspektiven sowie der politikwissenschaftlichen Teildisziplin „Vergleichende Politik- und Systemanalyse“.</p>	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Hörsaal I	Di., 10.00-11.30
<b>Anzahl der LP</b>	4 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Dr. Jan Grasnack	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>H. Kriesi 2007: Vergleichende Politikwissenschaft. Teil I: Grundlagen, Baden-Baden.</p> <p>M. I. Lichbach u. A. S. Zuckerman (Hrsg.) <sup>2</sup>2009: Comparative Politics: Rationality, Culture, and Structure, Cambridge.</p> <p>S. Rokkan 2000: Staat, Nation und Demokratie in Europa, F. a. M.</p>	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Grundkurs: Politikwissenschaft 1A</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	PWBM 1	
<b>Lehrform</b>	Grundkurs	
<b>LV Inhalt</b>	Auseinandersetzung mit politikwissenschaftlichen Fragestellungen und Theorieansätzen; Gemeinsamkeiten und Unterschiede der politikwissenschaftlichen Teildisziplinen.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Vertieftes Verständnis für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei politikwissenschaftlichen Teildisziplinen; Kompetenzen zur Anwendung politikwissenschaftlicher Ansätze auf aktuelle politische Entwicklungen; Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen politikwissenschaftlicher Analysen.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Siehe Digicampus	Siehe Digicampus
<b>Anzahl der LP</b>	4, (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Ivan Gregurić, M.A.	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der einführenden Sitzung bekannt gegeben.	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Grundkurs: Politikwissenschaft 1B</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	PWBM 1	
<b>Lehrform</b>	Grundkurs	
<b>LV Inhalt</b>	Auseinandersetzung mit politikwissenschaftlichen Fragestellungen und Theorieansätzen; Gemeinsamkeiten und Unterschiede der politikwissenschaftlichen Teildisziplinen.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Vertieftes Verständnis für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei politikwissenschaftlichen Teildisziplinen; Kompetenzen zur Anwendung politikwissenschaftlicher Ansätze auf aktuelle politische Entwicklungen; Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen politikwissenschaftlicher Analysen.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	1019	Mo., 14-15.30 Uhr
<b>Anzahl der LP</b>	4, (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Dr. Ulrich Roos	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der einführenden Sitzung bekannt gegeben.	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Grundkurs: Politikwissenschaft 1C</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	PWBM 1	
<b>Lehrform</b>	Grundkurs	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Auseinandersetzung mit politikwissenschaftlichen Fragestellungen und Theorieansätzen entlang zentraler Begriffe wie z.B. Macht, Herrschaft, Gerechtigkeit, Freiheit, Souveränität, Demokratie usw. Lektüre zentraler Textstellen der jeweils wichtigsten Autorinnen und Autoren.</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede der politikwissenschaftlichen Teildisziplinen.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Vertieftes Verständnis für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei politikwissenschaftlichen Teildisziplinen;</p> <p>Kompetenzen zur Anwendung politikwissenschaftlicher Ansätze und Theorien;</p> <p>Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen politikwissenschaftlicher Analysen.</p>	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Siehe Digicampus	Mi, 11.45 – 13.15
<b>Anzahl der LP</b>	4, (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Martin Oppelt, M.A.	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der einführenden Sitzung bekannt gegeben.	

<b>Modultitel</b>	<b>PM 1</b> Propädeutik: Sozialwissenschaftliche Praxis
<b>Modulgruppe</b>	B: Praxismodule
<b>Fachgebiete</b>	Soziologie / Politikwissenschaft
<b>Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Werner Schneider
<b>Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgerichtete Materialsammlung, Literatur-, Bild-, Text-, Ton-, Datenrecherche</li> <li>• Wissenschaftliche Arbeitsstrategien</li> <li>• Aufbau und Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten</li> <li>• Umgang mit webbasierten Anwendungen, insbesondere mit Datenbanken</li> <li>• Didaktischer Aufbau und rhetorische Gestaltung von Präsentationen verbaler und visueller Informationen</li> <li>• Darstellung, Analyse und Kritik wissenschaftlicher Erkenntnisse, Theorien und Methoden</li> <li>• Wissenschaftliche Argumentation und Diskussion, Moderation, Kommunikationstechnik</li> <li>• Einführung in praktische Anwendungsgebiete der Sozialwissenschaften, insbesondere in die empirische Sozialforschung</li> </ul>
<b>Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Ziel des <b>PM 1</b> ist die Vermittlung und praktische Einübung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, der Teamarbeit, der Aufbereitung, Präsentation und Kommunikation von Ergebnissen sowie der Nutzung verfügbarer Medientechniken im Sinne des Erwerbs beruflicher Schlüsselqualifikationen. Zudem wird ein reflektierter Einblick in verschiedene sozialwissenschaftliche Praxisfelder gegeben.
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Sozialwissenschaften
<b>Semesterempfehlung</b>	1. Semester
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Wintersemester
<b>Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	180 h
<b>Anzahl der LP</b>	6 LP

<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	keine		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.		
<b>Lehrformen</b>	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Übungen abgehalten.		
<b>Modulgesamtprüfung</b> (mögliche Formen)	Hausarbeit, Referat, Portfolio Die konkrete Form der Modulgesamtprüfung wird sechs Wochen vor Vorlesungsbeginn des jeweiligen Semesters im aktuellen Lehrangebot bekannt gegeben.		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltungen:</b>			
<b>Nr.</b>	<i>Es ist je eine Übung »Erkundungen« und eine Übung »SoWi und Praxis« zu belegen</i>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1.a	Ü: Erkundungen zur Forschungspraxis I (Makovec)	2	2
1b.	Ü: Erkundungen zur Forschungspraxis II (Schürholz)	2	2
1.c	Ü: Erkundungen zur Forschungspraxis III (N.N.)	2	2
2.a	Ü: Sozialwissenschaften und Praxis I (Grasnick)	2	4
2.b	Ü: Sozialwissenschaften und Praxis II (Grasnick)	2	4
2.c	Ü: Sozialwissenschaften und Praxis III (Makovec)	2	4
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>6</b>

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Erkundungen zur Forschungspraxis I</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	PM1	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	Die Übung soll einige Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermitteln. Begleitend werden einige sozialwissenschaftliche Theorien sehr grundlegend behandelt, um empirische Zugänge zum sozialwissenschaftlichen Gegenstand kennenzulernen.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>		
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	60	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Modulgesamtprüfung: Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Noch offen	Mo, 14.00
<b>Anzahl der LP</b>	2, (Modul 6)	
<b>Lehrende/r</b>	Dipl. Soz. Max Makovec	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in erster Sitzung bekannt gegeben	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Erkundungen zur Forschungspraxis II</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	PM 1	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Zentrale Fragestellungen der Übung sind:</p> <p>Welche Kompetenzen und Fähigkeiten sollte man im Studium erwerben?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen der Materialsammlung und Recherche</li> <li>- Darstellung, Analyse und Kritik wissenschaftlicher Erkenntnisse, Theorien und Methoden</li> <li>- Didaktischer Aufbau und rhetorische Gestaltung von Präsentationen verbaler und visueller Informationen</li> </ul> <p>Was ist bei wissenschaftlichem Arbeiten zu beachten?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissenschaftliche Arbeitsstrategien</li> <li>- Wissenschaftliche Argumentation und Diskussion, Moderation, Kommunikationstechnik</li> </ul> <p>In welche Arbeitsschritte ist der Forschungsprozess untergliedert?</p> <p>Wo liegen die Unterschiede einer Alltagswahrnehmung und wissenschaftlicher Forschung?</p> <p>Welche Forschungsmethoden können eingesetzt werden und woran erkennt man ein geeignetes methodisches Vorgehen für die Forschungsfrage?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in praktische Anwendungsgebiete der Sozialwissenschaften,</li> <li>- Einführung in die empirische Sozialforschung</li> </ul> <p>Welche Rolle spielen dabei theoretische Begrifflichkeiten?</p> <p>Um die genannten grundlegenden Fragen zu klären, werden verschiedene Arbeitsformen Anwendung finden, die von der gemeinsamen Lektüre wichtiger klassischer Untersuchungen über Einblicke in laufende Forschungsprojekte bis hin zur Durchführung eigener kleiner Projekte in studentischen Arbeitsgruppen reichen.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Die Übung im PM 1 vermittelt erste Einblicke in zentrale Fragen des sozialwissenschaftlichen Arbeitens und	

	<p>Forschens.  Im Fokus stehen daher die Vermittlung und die praktische Einübung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören das Arbeiten im Team, die Aufbereitung und Kommunikation von Ergebnissen sowie die Nutzung verfügbarer Medientechniken.</p>	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	60	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Modulgesamtprüfung (Hausarbeit/Referat/Portfolio)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	...	...
<b>Anzahl der LP</b>	2, (Modul 6)	
<b>Lehrende/r</b>	Peter Schürholz	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Erkundungen zur Forschungspraxis III</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	PM1	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	Digicampus	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Digicampus	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	60	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Modulgesamtprüfung: Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Digicampus	Digicampus
<b>Anzahl der LP</b>	2, (Modul 6)	
<b>Lehrende/r</b>	N.N.	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in erster Sitzung bekannt gegeben	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Sozialwissenschaften und Praxis I</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	PM 1	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	Die Übung vermittelt v. a. Kenntnisse, wie sozialwissenschaftliche Kompetenz in den Anwendungsgebieten der Sozial- und Politikforschung, also der wissenschaftlichen und beruflichen Praxis, umgesetzt wird. Dabei geht es auch um die Darstellung, Analyse und Kritik wissenschaftlicher Erkenntnisse, Theorien und Methoden. Ferner gibt sie Einblicke in verschiedene Berufsbilder und stellt mögliche Verbindungen zu Lehrforschungsprojekt und verpflichtendes Praktikum her.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Ziel ist die Vermittlung und praktische Einübung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, der Teamarbeit, der Aufbereitung, Präsentation und Kommunikation von Ergebnissen sowie der Nutzung verfügbarer Medientechniken im Sinne des Erwerbs beruflicher Schlüsselqualifikationen. Zudem wird ein Einblick in verschiedene sozialwissenschaftliche Praxisfelder gegeben.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Modulgesamtprüfung (Hausarbeit/Referat/Portfolio)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Digicampus	Mi., 8.15-9.45
<b>Anzahl der LP</b>	4 (Modul 6)	
<b>Lehrende/r</b>	Dr. Jan Grasnick	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Hug, Theo / Poscheschnik, Gerald 2010: Empirisch forschen, Konstanz. Jüde, Peter 1999: Berufsplanung für Geistes- und Sozialwissenschaftler. Oder die Kunst eine Karriere zu planen, Köln.	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Sozialwissenschaften und Praxis II</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	PM 1	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	Die Übung vermittelt v. a. Kenntnisse, wie sozialwissenschaftliche Kompetenz in den Anwendungsgebieten der Sozial- und Politikforschung, also der wissenschaftlichen und beruflichen Praxis, umgesetzt wird. Dabei geht es auch um die Darstellung, Analyse und Kritik wissenschaftlicher Erkenntnisse, Theorien und Methoden. Ferner gibt sie Einblicke in verschiedene Berufsbilder und stellt mögliche Verbindungen zu Lehrforschungsprojekt und verpflichtendes Praktikum her.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Ziel ist die Vermittlung und praktische Einübung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, der Teamarbeit, der Aufbereitung, Präsentation und Kommunikation von Ergebnissen sowie der Nutzung verfügbarer Medientechniken im Sinne des Erwerbs beruflicher Schlüsselqualifikationen. Zudem wird ein Einblick in verschiedene sozialwissenschaftliche Praxisfelder gegeben.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Modulgesamtprüfung (Hausarbeit/Referat/Portfolio)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Digicampus	Do., 10.00-11.30
<b>Anzahl der LP</b>	4 (Modul 6)	
<b>Lehrende/r</b>	Dr. Jan Grasnack	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Hug, Theo / Poscheschnik, Gerald 2010: Empirisch forschen, Konstanz.  Jüde, Peter 1999: Berufsplanung für Geistes- und Sozialwissenschaftler. Oder die Kunst eine Karriere zu planen, Köln.	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Sozialwissenschaften und Praxis III</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	PM1	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	Das Verhältnis zwischen den Sozialwissenschaften und der Praxis, die sie untersucht, ist ein komplexes und stets aushandlungsbedürftiges. Im Seminar sollen einige sozialwissenschaftliche Perspektiven vorgestellt und erläutert werden. Von Interesse wird hierbei sein, welche Vorstellungen von Praxis diese Perspektiven entwickeln und wie sie sich ihren Forschungsgegenständen nähern. Hierbei sollen zahlreiche Beispiele aus der empirischen Forschung beleuchtet werden.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>		
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Modulgesamtprüfung (Hausarbeit/Referat/Portfolio)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Noch offen	Mo, 15.45 – 17:15
<b>Anzahl der LP</b>	4 (Modul 6)	
<b>Lehrende/r</b>	Dipl. Soz. Max Makovec	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in erster Sitzung bekannt gegeben	

### Drittes und Fünftes Semester (PO 2012)

<b>Modultitel</b>	<b>TM 1:</b> Politische Theorie und Legitimität
<b>Modulgruppe</b>	E: Themenmodule Arbeitsfelder der Sozialwissenschaften
<b>Fachgebiete</b>	Sozialwissenschaften
<b>Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Marcus Llanque
<b>Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Geschichte der politischen Ideen</li><li>• Politische Ethik</li><li>• Politische Bildung</li><li>• Moderne Staatstheorien/Theorien politischer Integration</li><li>• Staatlichkeit im Wandel</li></ul>
<b>Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Ziel des <b>TM 1</b> ist die Vermittlung vertiefter Kenntnisse der Politischen Theorie. Besonderes Augenmerk wird auf die Verbindung der Theorieansätze mit gesellschaftlichen Realitäten gelegt, um so eine für moderne Berufsbilder anwendungsbezogene Ausbildung auch in einer stark wissenschaftlich geprägten Teildisziplin zu leisten. Dabei zielt das TM auf die Einübung fortgeschrittener Formen der wissenschaftlichen Themenbearbeitung, der Argumentation und der Diskussion strittiger Fragen, sowie der Heranführung und Erprobung umfassenden selbständigen Arbeitens.
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Sozialwissenschaften
<b>Semesterempfehlung</b>	3.-5. Semester
<b>Dauer des Moduls</b>	1.Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Semester
<b>Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	360 h
<b>Anzahl der LP</b>	12 LP
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung als mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Lehrformen</b>	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Seminaren abgehalten.

<b>Modulgesamtprüfung</b>	Hausarbeit oder mündliche Prüfung Die Form der jeweiligen Modulgesamtprüfung in den (3 aus 6 auszuwählenden) Themenmodulen (TM 1-6), muss mindestens aus einer Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung bestehen.		
<b>Sonstige Informationen</b>	Auswahl von <b>drei</b> (aus sechs) Themenmodulen, die <b>insgesamt 36 Leistungspunkte</b> umfassen müssen.		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltungen:</b>			
<b>Nr.</b>		<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1.	S: Demokratietheorie(n) – Zeitgenössische Positionen und Debatten (Sörensen)	2	6
2.	S: John Rawls' "Das Recht der Völker" (Bock)	2	6
3.	S: Aktuelle Diskussionen und Trends der Antisemitismusforschung (Grimm)	2	6
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>12</b>

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Demokratiethorie(n) – Zeitgenössische Positionen und Debatten</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 1 (bzw. PW-TM 4 für PO 2009)	
<b>Lehrform</b>	(Pro-)Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Ausgehend von einigen grundlagentheoretischen Reflexionen sollen im Seminar aktuelle Beiträge aus dem Bereich der Demokratiethorie behandelt werden. Neben einer näheren Betrachtung von Konzeptionen und Kritiken der derzeit prominent verhandelten »Deliberativen Demokratie«, werden im Zuge dessen auch alternative Denkweisen und Handlungspraktiken von Demokratie (Wie demokratisch ist direkte Demokratie?; Zufall als demokratisches Prinzip etc.) unter die Lupe genommen. In einem abschließenden Teil widmet sich das Seminar sodann den Schattenseiten von Demokratie und geht auf gegenwärtige Herausforderungen der Demokratie(theorie) ein.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Inhaltlich soll das Seminar zum einen durch grundlagentheoretische Reflexionen die Sensibilität für die essentielle Umkämpftheit und Interpretationsoffenheit von Demokratie als Konzept und Begriff erhöhen. Durch Rekurs auf aktuelle Beiträge und Debatten im Feld der Demokratiethorie soll zudem ein Blick auf die Vielfalt des demokratiethoretischen Denkens der Gegenwart eröffnet werden und die Studierenden damit an fachwissenschaftliche Diskussionen jenseits des Kerncurriculums herangeführt werden.</p> <p>In methodischer Hinsicht soll zudem der Umgang mit theoretischen wissenschaftlichen Texten und die Entschlüsselung von Argumentationsstrukturen geschult werden. Die aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie die vorbereitende Lektüre der (z.T. auch englischsprachigen) Grundlagentexte sind in diesem Rahmen unerlässlich.</p>	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	TM1: Modulgesamtprüfung (Hausarbeit/mündliche Prüfung) PW-TM 4: schriftliche oder mündliche Leistung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	siehe Digicampus	Di. 14.00-15.30

<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)
<b>Lehrende/r</b>	Dipl. Pol. Paul Sörensen
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p><i>Zur einführenden Orientierung empfohlen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Richardson, Henry S. (2008): Demokratie, in: Stefan Gosepath/Wilfried Hinsch/Beate Rössler (Hg.): Handbuch der Politischen Philosophie und Sozialphilosophie Bd. 1, Berlin, S. 206-211.</li> <li>- Owen, David (2003): Democracy, in: Richard Bellamy/Andrew Mason (Hg.): Political Concepts, Manchester, 105-118.</li> </ul>

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>John Rawls' "Das Recht der Völker"</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 1/PW-TM4	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	Lektüreseminar zu John Rawls' „Das Recht der Völker“	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	...	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Digicampus	Digicampus
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Dr. Andreas Bock	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b>	<b>Aktuelle Diskussionen und Trends der Antisemitismusforschung</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 1/ PW-TM 4	
<b>Lehrform</b>	(Block-)Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Im ersten Teil des Seminars werden Klassiker der Forschung zum Antisemitismus vorgestellt und diskutiert. Dabei soll es weniger um deren historische Einordnung gehen, als darum, welchen Nutzen diese für das Verständnis des aktuellen Antisemitismus haben. Im zweiten Teil stehen aktuelle Entwicklungen des Antisemitismus im Fokus. Diskutiert werden Phänomene wie der Antisemitismus von links und Antisemitismus unter Muslimen, die beide keine neuen Erscheinungen sind, aber erst seit einigen Jahren vermehrte Aufmerksamkeit verzeichnen können. Zuletzt wird es um die sogenannte Kritik an Israel gehen und also die Frage, wo die Grenze zwischen legitimer Kritik an dessen Politik und antisemitischem Ressentiment verläuft.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Grundkenntnisse über relevante Erklärungsansätze des Antisemitismus. Überblick über aktuelle Diskussionen und Trends der Antisemitismusforschung.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>		Fr. 16., Fr. 23. und Sa. 24. Januar, jeweils von 10 Uhr bis 15.30 Uhr
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Marc Grimm, Dipl.Pol.	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Detlev Claussen - Grenzen der Aufklärung. Die gesellschaftliche Genese des modernen Antisemitismus	

<b>Modultitel</b>	<b>TM 2:</b> Wissen & Organisation
<b>Modulgruppe</b>	E: Themenmodule Arbeitsfelder der Sozialwissenschaften
<b>Fachgebiete</b>	Sozialwissenschaften
<b>Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Reiner Keller
<b>Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenssoziologische, -politische und diskursanalytische Theorieperspektiven und empirische Forschungen</li> <li>• Arbeit und Organisation in Industrie, Dienstleistungen, Kultur und Medien</li> <li>• Wandel von Organisationen</li> <li>• Entwicklungsperspektiven und -probleme der Wissensgesellschaft</li> <li>• Nicht-Wissen, Risiko und Unsicherheit</li> <li>• Politische Gestaltung der Wissens- und Organisationsgesellschaft</li> </ul> <p>Moderne Gesellschaften beruhen auf der aktiven (Um-)Gestaltung und (Weiter-)Entwicklung naturhafter und sozio-kultureller Gegebenheiten. Wissenschaft, industriell organisierte Arbeit und die rationale Organisation ökonomischer und sozialer Prozesse zählen dabei zu den zentralen Grundlagen und Dynamiken.</p>
<b>Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	In dem Themenmodul werden klassische Theorien, empirische Untersuchungen und neue Konzepte zur Erfassung der gesellschaftlichen Rolle, des Wandels und der politischen Gestaltung von Wissen und Organisationen behandelt. Dabei zielt das Modul in enger Verknüpfung von Forschung und Lehre auf die Einübung fortgeschrittener Formen der wissenschaftlichen Themenbearbeitung, der Argumentation und der Diskussion strittiger Fragen, sowie der Heranführung und Erprobung umfassenden selbständigen Arbeitens.
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Sozialwissenschaften
<b>Semesterempfehlung</b>	3.-5. Semester
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Semester

<b>Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	360 h		
<b>Anzahl der LP</b>	12 LP		
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung als mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.		
<b>Lehrformen</b>	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Seminaren abgehalten.		
<b>Modulgesamtprüfung</b>	Hausarbeit oder mündliche Prüfung Die Form der jeweiligen Modulgesamtprüfung in den (3 aus 6 auszuwählenden) Themenmodulen (TM 1-6), muss mindestens aus einer Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung bestehen.		
<b>Sonstige Informationen</b>	Auswahl von <b>drei</b> (aus sechs) Themenmodulen, die <b>insgesamt 36 Leistungspunkte</b> umfassen müssen.		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltungen:</b>			
<b>Nr.</b>		<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1.	S: „Umweltsoziologie“ (Klaes)	2	6
2.	S: Theoretische Ansätze und Forschungsgebiete Michel Foucaults (Makovec)	2	6
3.	S: Einführung in die Wissenschafts- und Technikforschung (Manzei)	2	6
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>12</b>

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Umweltsoziologie</b> ...
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 2/Soz TM-6	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Umweltprobleme stellen eine zentrale Herausforderung der Gegenwart dar. Die Einsicht, dass moderne Gesellschaften sich über ihren Umgang mit der Natur selbst gefährden, hat weitreichenden Einfluss auf ihr Selbstverständnis sowie ihren Umgang mit Natur. Damit stellen sich nicht zuletzt auch für die Soziologie neue Fragen, denn Umweltprobleme führen zu mitunter weitreichenden gesellschaftlichen Restrukturierungsprozessen. Vor diesem Hintergrund hat die Veranstaltung zum Ziel, in grundlegende Perspektiven der Umweltsoziologie einzuführen und zu zeigen, welche Antworten die Soziologie auf ökologische Probleme und Herausforderungen gibt. Gegenstand der Diskussion sind theoretische Perspektiven der Umweltsoziologie und deren kritische Reflexion sowie ausgewählte empirische Studien, die als praktische Beispiele zur Analyse ökologischer Herausforderungen herangezogen werden.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Einführung in grundlegende Perspektiven der Umweltsoziologie	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Wird noch bekannt gegeben (s. Digicampus)	...
<b>Anzahl der LP</b>	6, (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Matthias Sebastian Klaes, M. A.	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der ersten Stunde bekannt gegeben	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Theoretische Ansätze und Forschungsgebiete Michel Foucaults</b>
Zuordnung Modul	TM2 / Soz TM 6	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	Das Seminar widmet sich dem Schaffen des französischen Denkers Michel Foucault. Anhand der Lektüre zentraler Texte seines heterogenen Werkes sollen zum einen Grundbegriffe wie Macht, Wissen und Diskurs veranschaulicht werden. Zum zweiten wird auf die großen Forschungsgebiete Foucaults, den Wahnsinn, die Strafsysteme sowie die Sexualität eingegangen.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Argumentationsstränge Foucaults nachzeichnen;</li> <li>• Bestimmte Forschungsfragen mit den Argumentationen Foucaults bearbeiten können</li> </ul>	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120/180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Modulgesamtprüfung: mündliche Prüfung oder Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	2102	Dienstags, 14.00-15.30Uhr
<b>Anzahl der LP</b>	4/6	
<b>Lehrende/r</b>	Max Makovec	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>„Einführung in die Wissenschafts- und Technikforschung“</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 2/Soz-TM 6	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Von der Industriellen Revolution Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur digitalen Revolution am Ende des 20. – Wissenschaft und Technik haben die moderne Gesellschaft in den letzten 200 Jahren immer wieder verändert und unsere sozialen Beziehungen sowie auch unsere Selbstverhältnisse tiefgreifend geprägt. Keine Frage also, dass sich die Sozialwissenschaften mit Prozessen der Technisierung und Verwissenschaftlichung auseinandersetzen müssen. Es stellt sich nur die Frage, wie? Denn Technik und Wissenschaft sind keine genuin sozialwissenschaftlichen Forschungsgegenstände. Im Seminar werden wir uns sehr grundsätzlich mit der Frage auseinandersetzen, wie (mit welchen Theorien und Methoden) die Soziologie Wissenschaft und Technik erforschen kann. (Stichworte sind hier: Laborstudien, Konstruktivismus, Aktor-Netzwerk-Theorie,</p>	

	feministische WTF, Kritische Theorie)	
<b>Lernziele/Lernergebnisse</b>	Digicampus	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Referat, Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>		Do 14:00 – 15:30
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Prof. Dr. Alexandra Manzei	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>- Bettina Heintz (1998): Die soziale Welt der Wissenschaft. Entwicklungen, Ansätze und Ergebnisse der Wissenschaftsforschung. In: Heintz, Bettina, Nievergelt, Bernhard: Wissenschafts- und Technikforschung in der Schweiz. Zürich: Seismo-Verlag, 55-94.</p> <p>- Rammert, Werner (2006): Technik, Handeln und Sozialstruktur: Eine Einführung in die Soziologie der Technik. Technical University Technology Studies (TUTS)- Working Papers. Berlin.  <a href="https://www.ts.tu-berlin.de/fileadmin/fg226/TUTS/TUTS_WP_3_2006.pdf">https://www.ts.tu-berlin.de/fileadmin/fg226/TUTS/TUTS_WP_3_2006.pdf</a></p> <p>- Alexandra Manzei (2013): Kritische Theorie der Technik. In: Armin Grunwald (Hg.) 2013: Handbuch Technikethik, Metzler Verlag, S. 108-112.</p>	

<b>Modultitel</b>	<b>TM 3:</b> Demokratie, gesellschaftlicher Wandel und politische Kultur
<b>Modulgruppe</b>	D: Themenmodule Arbeitsfelder der Sozialwissenschaften
<b>Fachgebiete</b>	Sozialwissenschaften
<b>Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Peter Kraus

<p>Inhalte (allgemein für das Modul)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Demokratietheorie und Demokratieforschung</li> <li>• Politische Soziologie und politische Kulturforschung</li> <li>• Politische Akteure, Prozesse und Institutionen im interkulturellen Vergleich</li> <li>• Politik und Gesellschaft in Europa und Nordamerika</li> <li>• Europäische Integration und transnationale Politik</li> <li>• Politikfeldanalysen</li> </ul> <p>Die Frage der Form, der Qualität und des Wandels demokratischer Herrschaftsstrukturen ist ein Leitthema der modernen Sozialwissenschaften. Demokratie erweist sich in diesem Zusammenhang gleichermaßen als ein politisches Prinzip, mit dem sich unterschiedliche normative Vorstellungen verbinden, wie als Rahmenbegriff für empirisch vielgestaltig auftretende und sich verändernde institutionelle Ordnungen.</p> <p>Das Themenmodul behandelt zentrale Konzepte und Probleme der vergleichenden Politikwissenschaft und politischen Soziologie im Kontext westlicher Demokratien. Sein Fokus richtet sich zum einen auf die Genese dieser Demokratien vor dem Hintergrund spezifischer soziopolitischer und soziokultureller Spaltungslinien, zum anderen auf den Wandel von Konfliktstrukturen und politischen Institutionen. Besondere Berücksichtigung findet die Frage, wie sich die Dynamik von europäischer Integration und Transnationalisierung auf die Rahmenbedingungen demokratischer Politik auswirkt.</p>
--	---

<p><b>Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)</p>	<p>Die Veranstaltungen im <b>TM 3</b> sollen die zentrale Bedeutung des synchronen wie des diachronen Vergleichs in den Sozialwissenschaften vermitteln. Für eine sinnvolle Erarbeitung und Anwendung politischer Typologien ist die vergleichende Perspektive unerlässlich. In konzeptueller und methodologischer Hinsicht bildet der interkulturelle Vergleich einen Schwerpunkt des Moduls. Er soll Möglichkeiten und Grenzen einer komparativ angelegten politischen Semantik anzeigen. Das Modul zielt dementsprechend darauf, die Studierenden mit einem gehaltvollen kontextuellen Gebrauch politik- und sozialwissenschaftlicher Kategorien vertraut zu machen und ihr Gespür für die Historizität und Wandelbarkeit institutioneller Zusammenhänge zu schärfen. Angesichts anhaltender Tendenzen der Entgrenzung von Politik gewinnt dieses Ziel zusätzliche Bedeutung.</p> <p>Die Veranstaltungen des Moduls fördern auf behutsame Weise die Immersion der Studierenden in das sozialwissenschaftliche Englisch und ermöglichen die Einübung fortgeschrittener Formen der wissenschaftlichen Themenbearbeitung, Argumentation und Diskussion.</p>
<p><b>Zuordnung Studiengang</b></p>	<p>BA Sozialwissenschaften</p>
<p><b>Semesterempfehlung</b></p>	<p>3.-5.Semester</p>
<p><b>Dauer des Moduls</b></p>	<p>1 Semester</p>
<p><b>Häufigkeit des Angebots</b></p>	<p>Jedes Semester</p>
<p><b>Arbeitsaufwand</b> (gesamt)</p>	<p>360 h</p>
<p><b>Anzahl der LP</b></p>	<p>12 LP</p>
<p><b>Teilnahmevoraussetzung</b></p>	<p>Keine</p>
<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b></p>	<p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung als mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.</p>
<p><b>Lehrformen</b></p>	<p>Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Seminaren abgehalten.</p>

<b>Modulgesamtprüfung</b>	Hausarbeit oder mündliche Prüfung Die Form der jeweiligen Modulgesamtprüfung in den (3 aus 6 auszuwählenden) Themenmodulen (TM 1-6), muss mindestens aus einer Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung bestehen.		
<b>Sonstige Informationen</b>	Auswahl von <b>drei</b> (aus sechs) Themenmodulen, die <b>insgesamt 36 Leistungspunkte</b> umfassen müssen.		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltungen:</b>			
<b>Nr.</b>		<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1.	S: Europäische Union und Policy-Analyse (Grasnick)	2	6
2.	S: Vergleichende Politikfeldanalyse anhand ausgewählter Beispiele europäischer Sozial-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik (Guggemos)	2	6
3.	S: Partizipation in der Demokratie (Schultze)	2	6
4.	S: Zwischen Einheit und Vielfalt, Finanzausgleich und Länderneugliederung als Stellschrauben des Föderalismus? (Detemple)	2	6
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>12</b>

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Europäische Union und Policy-Analyse</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 3 / PW-TM 5 (PO 2009)	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	Das Seminar beschäftigt sich nach einer theoretischen Einordnung europäischer Politikfeldanalyse mit verschiedenen Politikfeldern und deren Steuerungsmöglichkeiten im Rahmen der Europäischen Union. Mit dem Fortschreiten der europäischen Integration ist die EU mittlerweile in fast allen denkbaren Policies tätig. Das Seminar dient dazu herauszufinden, wie weit die Europäisierung in den jeweiligen Bereichen fortgeschritten ist.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Ziel ist der Erwerb von Kenntnissen in den Bereichen Governance und Government, die in der globalisierten Berufswelt von zunehmender Wichtigkeit sind. Es vertieft damit die Grundkenntnisse der Studierenden in der vergleichenden Politikanalyse und den internationalen Beziehungen.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Digicampus	Fr., 10.00-11.30
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Dr. Jan Grasnack	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Heinelt, Hubert / Knodt, Michèle (Hrsg.) 2008: Politikfelder im EU-Mehrebenensystem. Instrumente und Strategien europäischen Regierens, Baden-Baden.</p> <p>Heinelt, Hubert / Knodt, Michèle (Hrsg.) 2011: Policies within the EU Multi-Level System. Instruments and Strategies of European Governance, Baden-Baden.</p> <p>Leiß, Olaf (Hrsg.) 2010: Die Europäische Union nach dem Vertrag von Lissabon, Wiesbaden.</p> <p>Schubert, Klaus / Bandelow, Nils (Hrsg.) 2009: Lehrbuch der Politikfeldanalyse 2.0, München.</p> <p>Wallace, Helen / Pollack, Mark / Young, Alasdair (Hrsg.) 2010: Policy-making in the European Union, Oxford/New York.</p>	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Vergleichende Politikfeldanalyse anhand ausgewählter Beispiele europäischer Sozial-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 3 / PW-TM 5	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	Das Seminar führt an einen europäischen Institutionen- und Policy-Vergleich heran. Hierzu werden in einem ersten Themenblock Theorien und methodische Ansätze zum transnationalen Vergleich erarbeitet. Ein zweiter Block widmet sich der vergleichenden Analyse ausgewählter skandinavischer, angloamerikanischer, kontinental- und südeuropäischer Systeme. Ein dritter, abschließender Block geht der Frage nach, inwiefern nationalstaatliche Impulse und Traditionen in die Policy-Gestaltung auf der europäischen Ebene eingehen und dort Berücksichtigung finden.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die Gestaltungsmöglichkeiten von Wirtschafts- und Sozialpolitik in unterschiedlichen politischen Systemtypen und auf der Ebene der Europäischen Union. Dies hilft ihnen deutsche Policy-Reformen besser zu verstehen und einzuordnen.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung Regelmäßige Teilnahme, Referat und Referatsausarbeitung alternativ zu Referaten (falls die Teilnehmendenzahl die Zahl der Referatsangebote überschreitet): Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>		Freitags, 14 – 16 Uhr
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Prof. Dr. Peter Guggemos	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DINGELDEY, Irene 2011: Der aktivierende Wohlfahrtsstaat: Governance der Arbeitsmarktpolitik in Dänemark, Großbritannien und Deutschland. V. Campus Frankfurt u. New York</li> <li>• EICHHORST, Werner, KAUFMANN, Otto, KONLE-SEIDL, Regina 2008: Bringing the Jobless into Work? Experiences with Activation Schemes in Europe and the US. V. Springer</li> </ul>	

	<p>Berlin u. Heidelberg</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• KLENK, Tanja, WEYRAUCH, Philine, HAARMANN, Alexander, NULLMEIER, Frank (Hrsg.) 2012: Abkehr vom Korporatismus? Der Wandel der Sozialversicherungen im europäischen Vergleich. V. Campus Frankfurt u. New York</li><li>• SCHMID, Josef (3) 2010: Wohlfahrtsstaaten im Vergleich. VS Verlag Wiesbaden</li><li>• SCHUBERT, Klaus, HEGELICH, Simon, BAZANT, Ursula (Hrsg.) 2008: Europäische Wohlfahrtssysteme. Ein Handbuch. VS Verlag Wiesbaden</li></ul>
--	---

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b>	<b>Partizipation in der Demokratie</b>
	...	
<b>Zuordnung Modul</b>	TM3 /PW-TM5	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	Ausgehend von den gegensätzlichen demokratiethoretischen Positionen liberaler vs. deliberativer Demokratie werden in dem Seminar die unterschiedlichen Formen und ihre empirischen Ausprägungen analysiert.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>		
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Haurarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Digicampus	Blockveranstaltung siehe Digicampus
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Einführungsliteratur:          HOECKER, B., (Hrsg.), 2006. Politische Partizipation zwischen Konvention und Protest. Opladen.          DALTON, R.J., 2008. Citizen Politics. Washington (D.C.).          PETERSEN, T., u.a., 2013. Gespaltene Demokratie. Gütersloh.          SCHULTZE, R.-O., 1995. Partizipation, in NOHLEN und SCHULTZE (Hrsg.), Politische Theorien (Lexikon der Politik, Band 1), S. 396-406.          SCHULTZE, R.-O., 2013. Governance - Ein neues Regime?, in ZParl, 44 Jg., 659-674.</p>	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Zwischen Einheit und Vielfalt, Finanzausgleich und Länderneugliederung als Stellschrauben des Föderalismus?</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 3/PW-TM5	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Die Politik in der Bundesrepublik steht vor der ständigen Herausforderung, dass Spannungsverhältnis von Einheit und Vielfalt, bzw. von Solidarität und Autonomie immer wieder ins Gleichgewicht bringen zu müssen. Während den Bundesländern durch das Grundgesetz einerseits Eigenstaatlichkeit und Haushaltsautonomie zugesichert wird unterliegen sie andererseits auch dem Solidarprinzip. Sie müssen ihren Teil dazu beitragen, dass die „Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse“ (Art.106 Abs.3 GG) im Bundesgebiet gewahrt bleibt.</p> <p>Dabei unterscheiden sich die Bundesländer auch in ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit. Während einige im Stande sind ihre staatlichen Aufgaben selbstständig und auf hohem Niveau zu finanzieren, könnten andere dies – ohne den Finanzausgleich – allenfalls ungenügend. Die föderale Balance von Solidarität und Autonomie wird mit zunehmender finanzieller Umverteilung erkaufte. Mittlerweile mehren sich die Anzeichen dafür, dass dieses Instrument nicht nur an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit, sondern auch an die Grenzen der Akzeptanz stößt. Der derzeitige Finanzausgleich läuft Ende 2019 aus. Nicht zuletzt deshalb ist fraglich, ob mit diesem Instrument weiterhin die Defizite in der Leistungsfähigkeit einzelner Länder ausgeglichen werden können, ohne dass die Prinzipien eines demokratischen und sozialen Bundesstaats sowie der Grundsatz der Eigenständigkeit wegen zu hoher finanzieller Abhängigkeit beeinträchtigt werden. Aber welche Alternativen stehen zur Verfügung? Das Grundgesetz bietet in Art. 29 eine politisch ebenso unbeliebte wie ignorierte, aber rechtlich klare Alternative: „Um zu gewährleisten, daß die Länder nach Größe und Leistungsfähigkeit die ihnen obliegenden Aufgaben wirksam erfüllen“, kann das Bundesgebiet neu gegliedert werden. Scharpf hat 2006, anlässlich der letzten Föderalismuskommission treffend darauf verwiesen, dass die Autonomie von Bund und Ländern hätte verbessert werden können, „wenn nicht der Verzicht auf eine Neugliederung des Bundesgebiets und das Postulat der "Herstellung</p>	

	<p>gleichwertiger Lebensverhältnisse im Bundesgebiet" als unveränderbare Beschränkungen hätten akzeptiert werden" müssen.</p> <p>Der Ausgleich und die Einheitlichkeit im Bundesgebiet haben demnach nicht nur einen finanziellen sondern auch einen räumlichen Aspekt. Dieser wird mit zunehmender substanzieller Kritik an den föderalen Finanztransfersystemen an Bedeutung gewinnen und als Entlastungsinstrument auch politisch diskutiert werden müssen.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Im Rahmen des Seminars werden wir, ausgehend von der Föderalismuskonzeption der Bundesrepublik, beide Instrumente einer kritischen Betrachtung unterziehen. Dabei werden sowohl die rechtlichen und politischen Grundlagen und die Möglichkeiten und Grenzen beider Instrumente sowie mögliche Verfahren und die demokratietheoretischen Probleme einer Neugliederung des Bundesgebietes näher erörtert.</p>	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Digicampus	Blockveranstaltung siehe Digicampus
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Jessica Detemple	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p><b>Benz, Arthur (2014):</b> Gebietsstrukturen des Bundesstaats und Länderneugliederung als Demokratieprobleme, in: Europäisches Zentrum für Föderalismusforschung (Hrsg.), Jahrbuch des Föderalismus, Baden-Baden: Nomos, 27-38.</p> <p><b>Deubel, Ingolf (2014):</b> Schuldenbremse und Finanzausgleich, in: ifo Schnelldienst 67 (1), 16.1.2014, S.43-51.</p> <p><b>Erbguth, Wilfried (2011):</b> Die Neugliederung des Bundesgebiets: eine Standortbestimmung, in: Juristenzeitung, H.9, 2011 S. 433-438</p> <p><b>Heinemann André W. (2013):</b> Finanzströme im Bundesstaat – Grundlagen für eine Föderalismusreform III in Deutschland, ifo Dresden 3/2013</p> <p><b>Hildebrandt, Achim (2008)</b> Die finanzpolitische Handlungsfähigkeit der Bundesländer, Wiesbaden.</p> <p><b>Lammers, Konrad (1999):</b> Regionalpolitik - Neugliederung des Bundesgebietes zwischen Standortwettbewerb und Finanzverfassung, in: Wirtschaftsdienst 1999/7, S. 429-434.</p>	

	<p><b>Mäding, Heinrich (2014):</b> Länderneugliederung und bundesstaatlicher Finanzausgleich, Ein frischer Blick auf die Ernst-Kommission, in: dms – der moderne staat – Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management, 7. Jg., Heft 1/2014, S. 113-135.</p> <p><b>Scharpf, Fritz W. (2006) :</b> Nicht genutzte Chancen der Föderalismusreform, MPIfG working paper, No. 06/2.</p> <p><b>Scharpf, Fritz W.; Benz, Arthur (1991):</b> Kooperation als Alternative zur Neugliederung? Zusammenarbeit zwischen den norddeutschen Ländern, Baden-Baden: Nomos.</p> <p><b>Schwarz, Kyrill-Alexander (2012):</b> § 47 Länderneugliederungen – ein Beitrag zur Reform der bundesstaatlichen Ordnung?, in: Härtel, Ines (Hrsg.): Handbuch Föderalismus – Föderalismus als demokratische Rechtsordnung und Rechtskultur in Deutschland, Europa und der Welt, Band II: Probleme Reformen und Perspektiven des deutschen Föderalismus.</p>
--	--

<b>Modultitel</b>	<b>TM 4:</b> Kultur, Alltag und politische Praxis
<b>Modulgruppe</b>	E: Themenmodule Arbeitsfelder der Sozialwissenschaften
<b>Fachgebiete</b>	Sozialwissenschaften
<b>Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Werner Schneider
<b>Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkmale und Entwicklungstendenzen moderner Lebenswelten – insbes. im Zeit-/Raum-Bezug (z.B. Kontinuität und Wandel von privaten Lebensformen)</li> <li>• (Populär-)Kultur und (neue) Medien, Freizeit, Konsum (z.B. mediale Kommunikation, sozialwissenschaftliche Film- und Fernsehanalyse)</li> <li>• Lebensalter, Lebenslauf und Biographie</li> <li>• Sozialisation und Generationenverhältnis (insbes. Kindheit, Jugend)</li> <li>• Politik und Gestaltung lebensweltlicher Zusammenhänge</li> </ul>
<b>Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	<p>Ziel des Themenmoduls ist eine empirisch fundierte und 'praxisbezogene' – d.h. an den in modernen Gesellschaften vorfindbaren konkreten Handlungsmustern und Handlungsproblemen ausgerichtete – Vermittlung von Erkenntnissen über institutionell-kulturellen Wandel, dessen politische Gestaltung und damit einhergehenden Veränderungen in den Lebenswelten und Alltagsbezügen der Menschen. Zentrale Aspekte sind hierbei u.a. Fragen nach den jeweiligen Vergesellschaftungsprozessen, nach sozialer Differenzierung / Entdifferenzierung sowie nach Integration / Desintegration. Hierzu soll zunächst ein Überblick zum Zusammenhang von Lebenswelten, Lebensformen und Lebensphasen, in modernen Gesellschaften geben – auch in Hinblick auf deren gesellschaftspolitische Rahmungen und Folgen. Entlang der exemplarisch genannten Themenfelder zielt das TM auf die Einübung fortgeschrittener Formen der wissenschaftlichen Themenbearbeitung, der Argumentation und der Diskussion strittiger Fragen sowie der Heranführung und Erprobung umfassenden selbständigen, vor allem auch empirischen Arbeitens.</p>
<b>1. Zuordnung Studiengang</b>	BA Sozialwissenschaften
<b>Semesterempfehlung</b>	3.-5. Semester
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Semester

<b>Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	360 h		
<b>Anzahl der LP</b>	12LP		
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung als mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.		
<b>Lehrformen</b>	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Seminaren abgehalten.		
<b>Modulgesamtprüfung</b>	Hausarbeit oder mündliche Prüfung Die Form der jeweiligen Modulgesamtprüfung in den (3 aus 6 auszuwählenden) Themenmodulen (TM 1-6), muss mindestens aus einer Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung bestehen.		
<b>Sonstige Informationen</b>	Auswahl von <b>drei</b> (aus sechs) Themenmodulen, die <b>insgesamt 36 Leistungspunkte</b> umfassen müssen.		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltungen:</b>			
<b>Nr.</b>		<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1.	S: Gesellschaft und Gesundheit (Manzei)	2	6
2.	S: ‚Leben und Sterben machen‘ in der Reflexiven Moderne – Grenzkonflikte am Lebensbeginn und am Lebensende (Schneider)	2	6
3.	S: Jugend und Jugendkulturen in der Moderne (Luedtke)	2	6
4.	S: Lebensstile und Milieu (Schürholz)	2	6
5.	S: The Public Shaping Of Medical Research	2	6
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>12</b>

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>„Gesellschaft und Gesundheit“</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 4/ Soz-TM7	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Im Seminar wird sehr grundsätzlich in die Themen Gesundheit und Krankheit eingeführt. Wie ist unser Gesundheitswesen verfasst, welches sind die relevanten Akteure und warum ist es nach dem 2. Weltkrieg in eben dieser Weise entstanden? Welche Vorstellungen von Krankheit und Gesundheit, Geburt und Tod herrschen vor und wie haben sie sich in den letzten 70 Jahren gewandelt? Wie wirken sich gesellschaftliche Prozesse, wie Technisierung, Ökonomisierung oder die Standardisierung von Wissen in der Medizin und im Gesundheitswesen aus? Welche Bedeutung haben Geschlechterfragen in der Medizin? Ziel des Seminars ist es, dieses Fragen aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive zu beleuchten.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>		
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Referat, Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>		Mi 11:45 – 13:15
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Prof. Dr. Alexandra Manzei	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>- Klaus Hurrelmann (2010): Gesundheitssoziologie: Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Theorien von Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung. Beltz Verlag</p> <p>- Rolf Rosenbrock/Thomas Gerlinger (2014): Gesundheitspolitik: Eine systematische Einführung. Huber Verlag.</p>	

<b>Lehrveranstaltungstitel pro Semester</b>	<b>Nr.</b>	<b>‚Leben und Sterben machen‘ in der Reflexiven Moderne – Grenzkonflikte am Lebensbeginn und am Lebensende</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	SOZ TM 7 (Studienbeginn ab 2009/10): Kultur, Lebenswelt und sozialer Wandel TM 4 (Studienbeginn ab 2012/13): Kultur, Alltag und politische Praxis	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Geburt und Tod sind aus soziologischer Perspektive keine rein biophysischen Erscheinungen und Vorgänge, sondern soziale Prozesse, welche die sozialen Beziehungen und den sozialen Status von Individuen auf der existenziellen Ebene der Mitgliedschaft in einer Gesellschaft betreffen. Somit sind Lebensbeginn und Lebensende in jeder Gesellschaft entlang je spezifischer Normen, Werte, Rollenerwartungen sowie Positions- und Identitätszuschreibungen institutionell geregelt. Durch die jeweiligen institutionellen Praktiken – von der Zeugung über die Geburt bis hin zu den bspw. daran anschließenden Initiationsriten oder z.B. von der Mitteilung einer 'tödlichen Diagnose' über die verschiedenen Stationen eines Sterbensprozesses bis hin zu Trauer Ritualen – werden die betreffenden Individuen zur sozialen Gemeinschaft, der sie angehören sollen oder der sie angehört haben, mit den 'Schon-Lebenden' oder 'Noch-Weiterlebenden' auf je eigene Art und Weise in Bezug setzt. Diese Regelungen, Vorgaben und Praktiken unterliegen dem sozialen Wandel bzw. können als Indikatoren für grundlegende gesellschaftliche Wandlungsprozesse gelten – zumal in modernen, medizintechnisch dominierten Gesellschaften.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Das Seminar wird exemplarisch Grundlagen von und vertiefende Kenntnisse zu politischen Normierungsprozessen, institutionellen Praktiken und Alltagsbezügen im Rahmen der aktuellen Kontroversen und Konflikte um die Grenzen des menschlichen Lebens aus reflexiv modernisierungstheoretischer Perspektive vermitteln und diskutieren.	
<b>Arbeitsaufwand</b>	180 h	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	SOZ TM 7 Modulteilprüfung: mündliche Prüfung oder schriftliche Hausarbeit TM 4 Modulprüfung: mündliche Prüfung oder schriftliche Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	digicampus	

<b>Anzahl der LP</b>	SOZ TM 7: 6 LP TM 4: 6 LP (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Prof. Dr. Werner Schneider	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	2102 (Gebäude Phil.-Soz. Fak.)	Do, 11:45 – 13:15 Uhr
<b>Empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beck, U./Lau, C. (Hrsg.): Entgrenzung und Entscheidung: Was ist neu an der Theorie reflexiver Modernisierung, Frankfurt/Main 2004</li> <li>• Lafontaine, C., Die Postmortale Gesellschaft, Wiesbaden 2010</li> <li>• Nieder, L./Schneider, W. (Hrsg.): Die Grenzen des menschlichen Lebens. Lebensbeginn und Lebensende aus sozial- und kulturwissenschaftlicher Sicht, Münster 2007</li> <li>• Wulf, C. et al.: Geburt in Familie, Klinik und Medien, Opladen 2008</li> </ul>	

<b>Lehrveranstaltung stitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Jugend und Jugendkulturen in der Moderne</b>
Zuordnung Modul	TM 4/ Soz-TM 7	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	<p>„Die“ Erwachsenenengesellschaft und „ihre“ Jugend stehen typischerweise in einem mehr oder weniger ausgeprägten Spannungsverhältnis, das durch das Bemühen um soziale Kontrolle von der einen Seite und vom Bestreben nach relativer Autonomie von der anderen Seite geprägt ist. Die Modernisierung setzte Individualisierungsprozesse in Gang, welche auch die Möglichkeiten für jugendliche Selbstentwürfe steigerten. Daher ist „Jugend“ in dem Sinne, wie sie in sog. modernen Gegenwartsgesellschaften verbreitet ist, ein typisches Produkt der Moderne. Die „Vermassung“ von Jugend, ihre Ausweitung zu einer relativ eigenständigen Lebensphase für tendenziell alle Personen einer bestimmten Alterskategorie, hängt dabei in nicht unerheblichem Maße mit der gesellschaftlich notwendigen Ausweitung der Bildung zusammen. Begleitend und den Prozess unterstützend wirkten die Verbreitung und Ausdifferenzierung typischer jugendlicher Gesellungsformen, der sog. „Jugendkulturen“ sowie die Entfaltung einer jugendbezogenen Konsum-, Musik- und Unterhaltungsindustrie. „Jugend“ und „Jugendlichkeit“ wurden darüber zu einem Mythos modernen Gesellschaften. Inzwischen geht der gesellschaftliche Diskurs über die „Verjugendlichung“ der (Erwachsenen-)Gesellschaft. Anfang des 20. Jahrhunderts bildeten sich mit den sog. „Wandervögeln“ und den „Wilden Cliques“ jugendliche Gesellungsformen heraus, in denen versucht wurde, relative soziale und kulturelle Autonomie gegenüber „der“ Erwachsenenengesellschaft zu erreichen. Ab der Mitte des 20. Jahrhunderts, vor allem mit dem sozialen Aufbruch der Jugend in den 1960er-Jahren, verbreiteten sich die Jugendkulturen und differenzierten sich mit dem Individualisierungsschub in den 1980er-Jahren weiter aus. Die scheinbare Vielfalt an Jugend(teil)kulturen in der Gegenwart wird jedoch in der Wissenschaft kritisch diskutiert.</p> <p>In der Veranstaltung werden Formen und Entwicklung von sog. Jugendkulturen seit Beginn des 20. Jahrhunderts im Kontext des makrostrukturellen Wandels behandelt. Es erfolgt eine kritische Diskussion des „Jugendkultur“-Begriffs mit Blick auf seine Angemessenheit und es wird die Frage nach der Bedeutung von Jugendkulturen, mit Blick auf die Gesellschaft, auf das Verhältnis der Generationen (auch im Rahmen von Familie) und auf die</p>	

	soziale sowie kulturelle Entwicklung Jugendlicher behandelt.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehen und Verbreitung von Jugend als Phänomen der Moderne beschreiben und diskutieren können,</li> <li>• die makro- und mikrostrukturellen Hintergründe für diese Entwicklung beschreiben und diskutieren können</li> <li>• die Entwicklung und Verbreitung sog. Jugendkulturen im Kontext des sozialen Wandels beschreiben, analysieren und kritisch diskutieren können,</li> <li>• den Jugendkultur-Begriff im Kontext des sozialen Wandels kritisch diskutieren können,</li> <li>• das Verhältnis zwischen Jugend und Erwachsenenengesellschaft ab Mitte des 20. Jahrhunderts analysieren und diskutieren können.</li> </ul>	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180 h	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Modulgesamtprüfung: Hausarbeit oder mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	über Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Mi., 10:00-11:30	Raum steht noch nicht fest
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Prof. Dr. Jens Luedtke	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Abels, Heinz (1997): Jugend vor der Moderne. Opladen.</p> <p>Abels, Heinz (2001): Die „Jugend“ der Soziologie. In: Sander, Uwe/Vollbrecht, Ralf (Hrsg.): Jugend im 20. Jahrhundert. Neuwied, S. 75-100.</p> <p>Fend, Helmut (1988): Sozialgeschichte des Aufwachsens. Frankfurt a. M.</p> <p>Ferchhoff, Wilfried (2011): Jugend und Jugendkulturen im 21. Jahrhundert. Lebensformen und Lebensstile. Wiesbaden.</p> <p>Mienert, Malte (2008): Total Diffus. Erwachsenwerden in der jugendlichen Gesellschaft. Wiesbaden.</p> <p>Wetzstein, Thomas/Erbeldinger, Patricia Isabella/Hilgers, Judith/Eckert, Roland (2005): Jugendliche Cliques. Zur Bedeutung der Cliques und ihrer Herkunfts- und Freizeitwelten. Wiesbaden.</p> <p>Farin, Klaus (2001): generation kick.de. München.</p> <p>Farin, Klaus (2006): Jugendkulturen in Deutschland 1990-2005. Bonn.</p> <p>Hitzler, Ronald et al. (2001): Leben in Szenen. Opladen/Wiesbaden.</p> <p>Roth, Lutz (1983): Die Erfindung des Jugendlichen. Weinheim.</p> <p>Roth, Roland/Rucht, Dieter (2000): Jugendkulturen, Politik und Protest. Opladen/Wiesbaden.</p> <p>Schäfers, Bernhard/Scherr, Albert (2005): Jugendsoziologie. 8. umf. Akt. U. üb. Aufl., Wiesbaden.</p> <p>Throta, Trutz von (1982): Zur Entstehung von Jugend. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Jg.</p>	

	34, S. 254-277.
--	-----------------

<b>Lehrveranstaltung stitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Lebensstile und Milieu</b>
Zuordnung Modul	TM 4 / Soz TM 7	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	Mit soziologischen Methoden und Herangehensweisen lassen sich unterschiedliche Gesellschaftsbilder untersuchen. Begriffe wie Industrie-, Dienstleistungs-, Informations- und Wissensgesellschaft sind Resultate von Überlegungen, welche aus aktuellen Diskussionen und Tendenzen innerhalb einer Gesellschaft entstehen. Das Seminar soll nun diese wissenschaftlich geführten Diskussionen – auch mit einem Blick auf die Klassiker der sozialen Ungleichheit – in ihrer Genese nachzeichnen.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit modernen Formen der sozialen Ungleichheit aktuelle Forschungsfragen innerhalb der Sozialstrukturanalyse bearbeiten können</li> <li>• durch Kenntnisse der Klassiker der sozialen Ungleichheit die jetzige Zusammensetzung der Gesellschaft in ihrem historischen Entstehen einordnen.</li> </ul>	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	120/180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Modulgesamtprüfung: mündliche Prüfung oder Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	2117	Mittwoch, 14.00 – 15.30Uhr
<b>Anzahl der LP</b>	4/6	
<b>Lehrende/r</b>	Peter Schürholz	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>The Public Shaping Of Medical Research</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 4 - Soz-TM7	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	Im Rahmen des Seminars soll es um die Gestaltung der Wissensproduktion im Feld der (Bio) Medizin und der diesbezüglichen Wissenschaftspolitiken durch zivilgesellschaftliche Akteure gehen (e.g. soziale Bewegungen, Umweltverbände, Verbraucherschutzverbände oder Patientenorganisationen, Selbsthilfegruppen).	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Ziel ist es zu überprüfen, ob und unter welchen Bedingungen zivilgesellschaftliche Akteure tatsächlich Einfluss auf die wissenschaftliche Wissensproduktion nehmen können sowie die Grenzen zivilgesellschaftlicher Partizipation zu bezeichnen.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	2105	Di. 19:00 – 20:30
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Willy Viehöfer	
<b>Empfohlene Literatur</b>	...	

<b>Modultitel</b>	<b>TM 5:</b> Politik in der Weltgesellschaft
<b>Modulgruppe</b>	D: Themenmodule Arbeitsfelder der Sozialwissenschaften
<b>Fachgebiete</b>	Sozialwissenschaften
<b>Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Christoph Weller
<b>Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Akteure und Strukturen der internationalen Beziehungen;</li> <li>• Soziale und politische Aspekte der Globalisierung/Weltgesellschaft;</li> <li>• Problemstellungen der Friedens- und Konfliktforschung;</li> <li>• Ansätze der Außenpolitikanalyse;</li> <li>• Transnationale Beziehungen, Akteure und Konflikte.</li> </ul> <p>Politikwissenschaftliche Analysen der internationalen Beziehungen betrachten weit mehr als zwischenstaatliche Interaktionen, internationale Konflikte und nationale Interessendurchsetzung in der internationalen Politik. Gleichzeitig emanzipiert sich die Soziologie zunehmend von einem „methodologischen Nationalismus“ und leistet folglich ihrerseits einen Beitrag zur sozialwissenschaftlichen Analyse politischer Ereignisse, Akteure und Strukturen in einer Weltgesellschaft.</p> <p>Das Themenmodul schließt an diese jüngeren disziplinären Entwicklungen an und behandelt, vielfach in konstruktivistischer bzw. post-positivistischer und interdisziplinärer Perspektive, Frage- und Problemstellungen einer Soziologie der internationalen Beziehungen, die sich auch für die gesellschaftlichen und transnationalen Grundlagen grenzüberschreitender politischer Interaktionen staatlicher wie nicht-staatlicher Akteure interessiert. Dabei werden zumeist theorieorientierte, auf methodisch reflektierten Analysen basierende Ansätze behandelt, an die anzuknüpfen sich auch für eigene Forschungsarbeiten anbietet.</p>

<b>Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Das Modul zielt auf ein vertieftes Verständnis für die Herausforderungen und Möglichkeiten sozialwissenschaftlicher Analysen grenzüberschreitender politischer Interaktionen. Dabei geht es auch um die Einübung fortgeschrittener Formen der wissenschaftlichen Themenbearbeitung, der Argumentation und der Diskussion strittiger Fragen, sowie der Heranführung und Erprobung umfassenden selbständigen Arbeitens.		
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Sozialwissenschaften		
<b>Semesterempfehlung</b>	3.-5. Semester		
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Semester		
<b>Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	360 h		
<b>Anzahl der LP</b>	12 LP		
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung als mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.		
<b>Lehrformen</b>	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Seminaren abgehalten.		
<b>Modulgesamtprüfung</b>	Hausarbeit oder mündliche Prüfung  Die Form der jeweiligen Modulgesamtprüfung in den (3 aus 6 auszuwählenden) Themenmodulen (TM 1-6), muss mindestens aus einer Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung bestehen.		
<b>Sonstige Informationen</b>	Auswahl von <b>drei</b> (aus sechs) Themenmodulen, die <b>insgesamt 36 Leistungspunkte</b> umfassen müssen.		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltungen:</b>			
<b>Nr.</b>		<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1.	S: <i>Balancing or Bandwagoning?</i> Zur Genese und Kritik zentraler (macht-)politischer Strategien (Bock)	2	6
2.	S: Wahrnehmung und Fehlwahrnehmung in den Internationalen Beziehungen (Bock)	2	6
3		2	6

<b>Summe:</b>	<b>4</b>	<b>12</b>
---------------	----------	-----------

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b><i>Balancing or Bandwagoning? Zur Genese und Kritik zentraler (macht-)politischer Strategien</i></b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 5	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	Seminar zur Genese und Kritik zentraler (macht-)politischer Strategien	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	...	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Digicampus	Digicampus
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Dr. Andreas Bock	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Wahrnehmung und Fehlwahrnehmung in den Internationalen Beziehungen</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 5	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	Seminar zum Phänomen von Wahrnehmung und Fehlwahrnehmung in den Internationalen Beziehungen	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	...	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Digicampus	Digicampus
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Dr. Andreas Bock	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b>	<b>Homunculus im Ohr der Macht? – Ein Blick hinter die Kulissen wissenschaftlicher (Außen-)Politikberatung</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 5	
<b>Lehrform</b>	(Block-)Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Im Rahmen der Lehrveranstaltung soll in eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld „zwischen Elfenbeinturm und Plenarsaal“ eingetreten werden. Im Zuge dessen gilt es einen Blick hinter die Prozesse wissenschaftlicher Politikberatung zu werfen und der Frage nachzugehen, inwieweit politikwissenschaftliche Erkenntnisse das Handeln realpolitischer Akteure beeinflussen. Dabei stehen die institutionalisierten Mechanismen des Wissensübertrages zwischen Wissenschaft und Politik im Fokus der Betrachtung. Schließlich soll nicht außer Acht gelassen werden, welche Effekte die beobachtbaren Zusammenhänge zwischen beiden Sphären auf die jeweils immanenten Erwartungshaltungen und Handlungsrouninen von Wissenschafts- und Politikbetrieb zeitigen. Zu guter Letzt wird im Rahmen eines gemeinsamen Besuches am Bayerischen Landtag die Gelegenheit bestehen, die theoretisch diskutierten Prozesse in der Praxis zu beobachten und kritisch zu hinterfragen.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Die Studierenden gewinnen einen Überblick über grundlegende Konzepte wissenschaftlicher Politikberatung in Theorie und Praxis. Dabei entsteht ein in der politischen Praxis fundierter Eindruck des realpolitischen Rückgriffs auf politikwissenschaftliche Expertise. Schließlich entwickeln die Studierenden im Zuge dessen eine Sensibilität für potenzielle, direkte und indirekte Folgen wissenschaftlichen Arbeitens und die seitens der Politik an die Wissenschaft herangetragenen Erwartungshaltungen.</p>	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180 h	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit oder mündliche Prüfung (fakultativ)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	<p>Voraussichtliche Veranstaltungstermine:</p> <p>Donnerstag, 6. November, 18 Uhr – 19:30 Uhr  Donnerstag, 4. Dezember, 18 Uhr – 19:30 Uhr  Freitag/Samstag, 9. &amp; 10. Januar, jeweils von 10 Uhr – 18 Uhr</p> <p>Die jeweiligen Veranstaltungsräumlichkeiten werden</p>	

	zeitnah mitgeteilt.
<b>Anzahl der LP</b>	6 ECTS (Modul 12)
<b>Lehrende/r</b>	Fabian Mehring
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Als Grundlage für die Zusammenarbeit im Seminar dient der Sammelband ‚Forschung und Beratung in der Wissensgesellschaft‘ von Gunther Hellmann: Hellmann 2007 (Hrsg.): Forschung und Beratung in der Wissensgesellschaft. Das Feld der internationalen Beziehungen und der Außenpolitik. Nomos.</p> <p>Die weiterführende Literatur wird in der ersten gemeinsamen Sitzung bekanntgegeben.</p>

<b>Modultitel</b>	<b>TM 6:</b> Gesellschaft und Kommunikation
<b>Modulgruppe</b>	E: Themenmodule Arbeitsfelder der Sozialwissenschaften
<b>Fachgebiete</b>	Sozialwissenschaften
<b>Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Reiner Keller
<b>Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialwissenschaftliche Theorien der Medien, Kommunikation und Öffentlichkeit</li> <li>• Sozialwissenschaftliche Medienanalysen</li> </ul> <p>Gesellschaftliche Wirklichkeit wird in der Moderne zunehmend von öffentlicher, maßgeblich über Massenmedien vermittelter Kommunikation mitbestimmt. Für die Sozialwissenschaften ergeben sich daraus spezifische begrifflich-theoretische Anforderungen (z.B. Kennzeichnung öffentlicher Kommunikation als gesellschaftliche Praxis, Analyse von Medien u.a.) sowie mannigfache empirische Analyseschwerpunkte, die aufgrund des rapiden Wandels gerade in diesem Bereich eine kontinuierliche Überprüfung des jeweils vorhandenen theoretisch-begrifflichen Instrumentariums erfordern.</p>
<b>Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Ziel des Moduls ist die Verknüpfung einer theoretisch-reflektierten und einer methodisch-anwendungsorientierten Perspektive auf die vielfältigen Probleme der gesellschaftlichen Kommunikation sowohl mit Blick auf die Realität der Massenmedien als auch hinsichtlich der Mittlerrolle des Medienkonzepts in sozialwissenschaftlichen Theorien und gegenstandsbezogenen Vertiefungen.
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Sozialwissenschaften
<b>Semesterempfehlung</b>	3.-5.Semester
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Semester
<b>Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	360 h
<b>Anzahl der LP</b>	12 LP
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung als mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.		
<b>Lehrformen</b>	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Seminaren abgehalten.		
<b>Modulgesamtprüfung</b>	Hausarbeit oder mündliche Prüfung Die Form der jeweiligen Modulgesamtprüfung in den (3 aus 6 auszuwählenden) Themenmodulen (TM 1-6), muss mindestens aus einer Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung bestehen.		
<b>Sonstige Informationen</b>	Auswahl von <b>drei</b> (aus sechs) Themenmodulen, die <b>insgesamt 36 Leistungspunkte</b> umfassen müssen.		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltungen:</b>			
<b>Nr.</b>		<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1.	S: Fotografie und Soziologie (Dimbath)	2	6
2.	S: Soziologische Reflexionen über Gesundheit, Medizin und Gesellschaft (von Hayek)	2	6
3.	S: Medikalisierung, Demedikalisierung und Remedikalisierung	2	6
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>12</b>

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Fotografie und Soziologie</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM6 / KW-TM 8/9	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	Nicht erst seit dem visual oder pictorial turn befasst sich die Soziologie mit bildhaft fixierten Situationen. Die Fotografie hat schon sehr früh das soziologische Denken inspiriert und herausgefordert - als "illegitime Kunst" (Bourdieu), als "Dokument" oder als manipulierte "Fiktion". Wenn Bilder mehr sagen als 1.000 Worte, rückt zudem die method(olog)ische Erschließung und Integration des Bildes in den Blick	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Ziel der Veranstaltung ist es, in Form eines Lektürekurses einen Überblick über 'klassische' soziologisch verwertbare Perspektiven auf Fotografie zu vermitteln. Im Fokus stehen dabei Arbeiten wie die Walter Benjamins, Gisèle Freunds, Siegfried Kracauers, Pierre Bourdieus oder Roland Barthes.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>		Montag, 14:00 – 15:30
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Oliver Dimbath	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Bourdieu, Pierre et al. (1983): Eine illegitime Kunst. Die sozialen Gebrauchsweisen der Fotografie. Frankfurt/Main: Suhrkamp</p> <p>Freund, Gisèle (1986): Fotografie und Gesellschaft. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt</p> <p>Kracauer, Siegfried (1993): Theorie des Films. Die Errettung der äusseren Wirklichkeit. Frankfurt/Main: Suhrkamp.</p>	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Soziologische Reflexionen über Gesundheit, Medizin und Gesellschaft</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM 6 / KW-TM 8/9	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Im Seminar wird eine (sozial-) konstruktivistische Sichtweise auf Gesundheit, Krankheit und die Medizin eingenommen, um vor diesem Hintergrund aus das Gesundheitswesen sowie verschiedene (Teil-)Bereiche (bspw. Gender, Schwangerschaft und Geburt, Sterben und Tod) in ihm sowohl auf makro- als auch mikrosoziologischer Ebene zu diskutieren. Das Seminar ist infolgedessen zweigeteilt: erstens stellt sich die Frage, aufgrund welcher Bedingungen die moderne Medizin entstand und was ihr Verständnis von Krankheit und Gesundheit (gerade auch in einer kulturvergleichenden Diskussion) kennzeichnet. Die Entstehung der modernen Medizin wird bis zur Etablierung eines in unserem Sozialstaat fest verankerten Gesundheitswesens verfolgt. Im Anschluss daran werden zweitens einzelne Akteursgruppen und/oder Teilbereiche aus dem Gesundheitswesen herausgegriffen, um die Zusammenhänge zwischen Gesellschaft und Gesundheit offen zu legen und zu diskutieren.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>		
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Digicampus	Digicampus
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Dr. Julia von Hayek	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Weitere Literatur wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Medikalisierung, Demedikalisierung und Remedikalisierung</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	TM6 - KWTM 8/9	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	Das Seminar befasst sich mit der Klärung des Begriffes der Medikalisierung. Hintergrund dafür ist die Annahme, dass das Feld des Medizinischen in den vergangenen Jahrzehnten nachhaltig in Bewegung geraten ist. Nicht nur der Zuständigkeitsbereich der Medizin hat sich dabei auf außerordentliche Weise erweitert, vielmehr haben sich auch die Definitionsverhältnisse des Medizinischen selbst verändert.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Die Studentinnen und Studenten sollen lernen, das Konzept der Medikalisierung (Ebenen, aktuelle Tendenzen usw.) zu erläutern und die aktuellen Dynamiken der Medikalisierung exemplarisch zu beschreiben.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	2104	Di. 8:15 – 9:45
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 12)	
<b>Lehrende/r</b>	Willy Viehöfer	
<b>Empfohlene Literatur</b>	...	

<b>Modultitel</b>	<b>MM3:</b> Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung		
<b>Modulgruppe</b>	C: Methodenmodule		
<b>Fachgebiete</b>	Soziologie / Politikwissenschaft		
<b>Modulbeauftragte</b>	Prof. Dr. Jens Luedtke		
<b>Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Funktionen der empirischen Sozialforschung</li> <li>• Anwendungsbeispiele quantitativer und qualitativer Methoden der Sozialforschung</li> </ul>		
<b>Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Ziel des <b>MM 3</b> ist die exemplarische praktische Erprobung von empirischen Vorgehensweisen der quantitativen und qualitativen sozialwissenschaftlichen Analyse.		
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Sozialwissenschaften		
<b>Semesterempfehlung</b>	2. Semester		
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Wintersemester		
<b>Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	300 h		
<b>Anzahl der LP</b>	10 LP		
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	Keine		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung als mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.		
<b>Lehrform</b>	Die Lehrveranstaltung in diesem Modul wird in Form von Übungen abgehalten.		
<b>Modulgesamtprüfung</b>	Portfolio-Prüfung Die konkrete Form der Modulgesamtprüfung wird sechs Wochen vor Vorlesungsbeginn des jeweiligen Semesters im aktuellen Lehrangebot bekannt gegeben.		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltungen:</b>			
<b>Nr.</b>	<i>Zu belegen ist je eine der Übungen aus dem Bereich quantitative Methoden sowie dem Bereich qualitative Methoden</i>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1.a	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung A (Quantitativ) (N.N.)	2	5

1.b	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung B (Quantitativ) (N.N.)	2	5
1.c	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung C (Quantitativ) (N.N.)	2	5
1.d	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung D (Quantitativ) (Schneider)	2	5
1.e	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung E (Quantitativ) - Fracking (Schürholz/Klaes)	2	5
1.f	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung F Stadtdiskurse (Schürholz/Klaes)	2	5
1.g	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung G (Quantitativ) (N.N.)	2	5
1.h	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung H (Quantitativ) (Schneider)	2	5
2.a	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung A (Qualitativ) (Geßler)	2	5
2.b	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung B (Qualitativ) (N.N.)	2	5
2.c	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung C (Qualitativ) (N.N.)	2	5
2.d	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung D (Qualitativ) (N.N.)	2	5
2.e	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung E (Qualitativ) Fracking (Schürholz/Klaes)	2	5
2.f	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung F Stadtdiskurse (Schürholz/Klaes)	2	5
2.g	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung G (Qualitativ) (Roos)	2	5
2.g	Ü: Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung H (Qualitativ) (N.N.)	2	5
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>10</b>

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Angewandte Methoden der empirischen Sozialforschung A (Qualitativ)</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	Das Seminar bietet einen Überblick über verschiedene Methoden der politikwissenschaftlichen/sozialwissenschaftlichen Analyse. Dazu zählen unter anderem verschiedene Methoden des Vergleichs, Ethnographie und die Prozessanalyse. Diese Veranstaltung richtet sich auch an Interessenten, die Ihre spätere Abschlussarbeit im Bereich der Politikwissenschaft bzw. der vergleichenden Politikwissenschaft und der politischen Systemanalyse schreiben möchten.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Ziel dieser Übung ist die Analyse und exemplarische Darstellung verschiedener qualitativer Methoden, die in der Vergleichenden Politikwissenschaft angewendet werden.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	150	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Portfolio	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Digicampus	Digicampus
<b>Anzahl der LP</b>	5, (Modul 10)	
<b>Lehrende/r</b>	Sebastian Geßler, M.A.	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben	

<b>Lehrveranstaltungstitel pro Semester</b>	<b>Nr.</b>	<b>Angewandte Methoden: <i>qualitativ B</i></b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Aufbauend auf den in den Methodenmodulen MM1 und MM2 erworbenen Kenntnissen vermittelt die Übung forschungspraktische Kompetenz in der konzeptionellen Planung und Durchführung einer qualitativen Untersuchung. Alle hier anfallenden Arbeitsschritte von der Entwicklung einer geeigneten Fragestellung, der Festlegung einer angemessenen qualitativen Methode der Datenerhebung und -auswertung sowie geeigneter Sampling-Strategien werden von den Studierenden in Arbeitsgruppen praktisch angeeignet. Je nach Fragestellung und Erhebungsmethode werden Interviewleitfäden entwickelt, Moderationen von Gruppendiskussionen geplant, Beobachtungsprotokolle angefertigt usw. Im Rahmen der Übung erheben die Teilnehmenden selbstständig Daten und lernen verschiedene Auswertungsansätze qualitativen Datenmaterials kennen, die sie für die Analyse ihres eigenen Materials nutzen. Dabei werden auch die Möglichkeiten und Grenzen computergestützter Auswertung qualitativer Daten mit MAXqda vermittelt.</p> <p>Die praxisbezogene Planung und Vorbereitung eines qualitativen Forschungsprozess wird von den Studierenden in Arbeitsgruppen im Rahmen eines Forschungsberichts dokumentiert und reflektiert. Inhaltlich arbeitet die Übung mit qualitativen Fragestellungen aus dem Bereich der Jugendforschung: politische Orientierungen bei Jugendlichen, religiöse Kulturen, Mediennutzung, Bewertung gesellschaftlicher Entwicklungen, Wertorientierungen u.a. wird (je nach Interesse der Arbeitsgruppen) anhand einer eigenen qualitativen Studie genauer untersucht.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnisse</b>	Das zentrale Ziel der Übung besteht darin, den Teilnehmenden die forschungspraktischen Grundlagen eines qualitativen Forschungsprozesses zu vermitteln und sie so auf die Herausforderungen des Lehrforschungsprojekts im Modul FM vorzubereiten.	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Workload: 150 h	
<b>Anzahl der LP</b>	5 (Modul 10)	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Präsentation im Seminar, Bearbeiten von Übungen zum qualitativen Forschungsprozess, Erarbeitung	

	eines Forschungsberichts
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Siehe digicampus
<b>Lehrende/n</b>	N.N.
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Di, 11.45 – 13.15 Uhr
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Kleemann, Frank/Krähnke, Uwe/Matuschek, Ingo (2009): Interpretative Sozialforschung. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: VS</p> <p>Lamnek, Siegfried (2010, 5. überarbeitete Auflage) : Qualitative Sozialforschung, Weinheim/ Basel, Beltz Verlag.</p> <p>Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg Verlag, 3., korrigierte Auflage.</p>

<b>Lehrveranstaltungstitel pro Semester</b>	<b>Nr.</b>	<b>Angewandte Methoden: <i>qualitativ C</i></b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Aufbauend auf den in den Methodenmodulen MM1 und MM2 erworbenen Kenntnissen vermittelt die Übung forschungspraktische Kompetenz in der konzeptionellen Planung und Durchführung einer qualitativen Untersuchung. Alle hier anfallenden Arbeitsschritte von der Entwicklung einer geeigneten Fragestellung, der Festlegung einer angemessenen qualitativen Methode der Datenerhebung und -auswertung sowie geeigneter Sampling-Strategien werden von den Studierenden in Arbeitsgruppen praktisch angeeignet. Je nach Fragestellung und Erhebungsmethode werden Interviewleitfäden entwickelt, Moderationen von Gruppendiskussionen geplant, Beobachtungsprotokolle angefertigt usw. Im Rahmen der Übung erheben die Teilnehmenden selbstständig Daten und lernen verschiedene Auswertungsansätze qualitativen Datenmaterials kennen, die sie für die Analyse ihres eigenen Materials nutzen. Dabei werden auch die Möglichkeiten und Grenzen computergestützter Auswertung qualitativer Daten mit MAXqda vermittelt.</p> <p>Die praxisbezogene Planung und Vorbereitung eines qualitativen Forschungsprozess wird von den Studierenden in Arbeitsgruppen im Rahmen eines Forschungsberichts dokumentiert und reflektiert. Inhaltlich arbeitet die Übung mit qualitativen Fragestellungen aus dem Bereich der Jugendforschung: politische Orientierungen bei Jugendlichen, religiöse Kulturen, Mediennutzung, Bewertung gesellschaftlicher Entwicklungen, Wertorientierungen u.a. wird (je nach Interesse der Arbeitsgruppen) anhand einer eigenen qualitativen Studie genauer untersucht.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnisse</b>	Das zentrale Ziel der Übung besteht darin, den Teilnehmenden die forschungspraktischen Grundlagen eines qualitativen Forschungsprozesses zu vermitteln und sie so auf die Herausforderungen des Lehrforschungsprojekts im Modul FM vorzubereiten.	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Workload: 150 h	
<b>Anzahl der LP</b>	5 (Modul 10)	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Präsentation im Seminar, Bearbeiten von Übungen zum qualitativen Forschungsprozess, Erarbeitung	

	eines Forschungsberichts
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Siehe digicampus
<b>Lehrende/n</b>	N.N.
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Mi, 11.45 – 13.15 Uhr
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Kleemann, Frank/Krähnke, Uwe/Matuschek, Ingo (2009): Interpretative Sozialforschung. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: VS</p> <p>Lamnek, Siegfried (2010, 5. überarbeitete Auflage) : Qualitative Sozialforschung, Weinheim/ Basel, Beltz Verlag.</p> <p>Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg Verlag, 3., korrigierte Auflage.</p>

<b>Lehrveranstaltungstitel pro Semester</b>	<b>Nr.</b>	<b>Angewandte Methoden: <i>qualitativ D</i></b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Aufbauend auf den in den Methodenmodulen MM1 und MM2 erworbenen Kenntnissen vermittelt die Übung forschungspraktische Kompetenz in der konzeptionellen Planung und Durchführung einer qualitativen Untersuchung. Alle hier anfallenden Arbeitsschritte von der Entwicklung einer geeigneten Fragestellung, der Festlegung einer angemessenen qualitativen Methode der Datenerhebung und -auswertung sowie geeigneter Sampling-Strategien werden von den Studierenden in Arbeitsgruppen praktisch angeeignet. Je nach Fragestellung und Erhebungsmethode werden Interviewleitfäden entwickelt, Moderationen von Gruppendiskussionen geplant, Beobachtungsprotokolle angefertigt usw. Im Rahmen der Übung erheben die Teilnehmenden selbstständig Daten und lernen verschiedene Auswertungsansätze qualitativen Datenmaterials kennen, die sie für die Analyse ihres eigenen Materials nutzen. Dabei werden auch die Möglichkeiten und Grenzen computergestützter Auswertung qualitativer Daten mit MAXqda vermittelt.</p> <p>Die praxisbezogene Planung und Vorbereitung eines qualitativen Forschungsprozess wird von den Studierenden in Arbeitsgruppen im Rahmen eines Forschungsberichts dokumentiert und reflektiert. Inhaltlich arbeitet die Übung mit qualitativen Fragestellungen aus dem Bereich der Jugendforschung: politische Orientierungen bei Jugendlichen, religiöse Kulturen, Mediennutzung, Bewertung gesellschaftlicher Entwicklungen, Wertorientierungen u.a. wird (je nach Interesse der Arbeitsgruppen) anhand einer eigenen qualitativen Studie genauer untersucht.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnisse</b>	Das zentrale Ziel der Übung besteht darin, den Teilnehmenden die forschungspraktischen Grundlagen eines qualitativen Forschungsprozesses zu vermitteln und sie so auf die Herausforderungen des Lehrforschungsprojekts im Modul FM vorzubereiten.	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Workload: 150 h	
<b>Anzahl der LP</b>	5 (Modul 10)	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Präsentation im Seminar, Bearbeiten von Übungen zum qualitativen Forschungsprozess, Erarbeitung	

	eines Forschungsberichts
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Siehe digicampus
<b>Lehrende/n</b>	N.N.
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Di, 17:30-19:00 Uhr
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Kleemann, Frank/Krähnke, Uwe/Matuschek, Ingo (2009): Interpretative Sozialforschung. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: VS</p> <p>Lamnek, Siegfried (2010, 5. überarbeitete Auflage) : Qualitative Sozialforschung, Weinheim/ Basel, Beltz Verlag.</p> <p>Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg Verlag, 3., korrigierte Auflage.</p>

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b>	<b>Angewandte Methoden G</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Das Seminar führt in verschiedene Ansätze der qualitativen Sozialforschung (Grounded Theory, Objektive Hermeneutik, qualitative Inhaltsanalyse, Grundlagen der Diskursanalyse, Experteninterview) und in deren gemeinsame erkenntnistheoretische Position ein. Welche „Qualität“ kann das im Zuge „qualitativer Sozialforschung“ erarbeitete Wissen im Hinblick auf „Wahrheit“ und „Objektivität“ für sich beanspruchen? (Wie) lässt sich eine Qualitätssicherung qualitativer Sozialforschung sicherstellen? Was verbirgt sich hinter dem sog. Triangulationskonzept?</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Das Seminar vermittelt den TeilnehmerInnen die notwendigen Kenntnisse, um Forschungsfragen erfolgreich zu konzipieren und mit einem passenden methodischen Instrumentarium innerhalb eines definierten Zeitraums zu bearbeiten. Die TeilnehmerInnen entwickeln ein Grundverständnis des erkenntnistheoretischen Fundaments qualitativer Sozialforschung, üben den Gebrauch verschiedener Instrumente der qualitativen Sozialforschung in einer gemeinsamen Interpretationswerkstatt ein und lernen den Zusammenhang von Erkenntnisinteresse und der darauf basierenden Auswahl geeigneter Methoden kennen.</p>	
<b>Arbeitsaufwand</b>	150 h	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Portfolioprüfung (als Modulabschlussprüfung gemeinsam mit MM3 Quantitativer Teil)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Anzahl der LP</b>	5 (Modul 10)	
<b>Lehrende/n</b>	Dr. Ulrich Roos	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Raum: 1018 / Digicampus	Zeit: Mi. 10 – 11.30
<b>Empfohlene Literatur (Auswahl)</b>	<p>Flick, Uwe 2007: Qualität in der qualitativen Sozialforschung – jenseits von Kriterien, in: Ders., Qualitative Sozialforschung, Reinbek, 511-530.</p> <p>Franke, Ulrich / Roos, Ulrich 2009: Rekonstruktionslogische Forschungsansätze, in: Masala, Carlo et al. (Hrsg), Handbuch Internationale Politik, 261-279.</p>	

	<p>Keller, Reiner 2007: Diskursforschung, Wiesbaden, 61-113.</p> <p>Mayring, Philipp 2008: Techniken qualitativer Inhaltsanalyse, in: Ders., Qualitative Inhaltsanalyse, Weinheim, 42-99.</p> <p>Oevermann, Ulrich 2002: Klinische Soziologie auf der Basis der Methodologie der objektiven Hermeneutik –Manifest der objektiv hermeneutischen Sozialforschung, Manuskript, Frankfurt/M.</p> <p>Strauss, Anselm / Corbin, Juliet 1990: Basics of Qualitative Research, London.</p> <p>Strübing, Jörg 2008: Grounded Theory, Wiesbaden.</p>
--	--

<b>Lehrveranstaltungstitel pro Semester</b>	<b>Nr.</b>	<b>Angewandte Methoden: qualitativ H</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Aufbauend auf den in den Methodenmodulen MM1 und MM2 erworbenen Kenntnissen vermittelt die Übung forschungspraktische Kompetenz in der konzeptionellen Planung und Durchführung einer qualitativen Untersuchung. Alle hier anfallenden Arbeitsschritte von der Entwicklung einer geeigneten Fragestellung, der Festlegung einer angemessenen qualitativen Methode der Datenerhebung und -auswertung sowie geeigneter Sampling-Strategien werden von den Studierenden in Arbeitsgruppen praktisch angeeignet. Je nach Fragestellung und Erhebungsmethode werden Interviewleitfäden entwickelt, Moderationen von Gruppendiskussionen geplant, Beobachtungsprotokolle angefertigt usw. Im Rahmen der Übung erheben die Teilnehmenden selbstständig Daten und lernen verschiedene Auswertungsansätze qualitativen Datenmaterials kennen, die sie für die Analyse ihres eigenen Materials nutzen. Dabei werden auch die Möglichkeiten und Grenzen computergestützter Auswertung qualitativer Daten mit MAXqda vermittelt.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnisse</b>	<p>Das zentrale Ziel der Übung besteht darin, den Teilnehmenden die forschungspraktischen Grundlagen eines qualitativen Forschungsprozesses zu vermitteln und sie so auf die Herausforderungen des Lehrforschungsprojekts im Modul FM vorzubereiten.</p>	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Workload: 150 h	
<b>Anzahl der LP</b>	5 (Modul 10)	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Präsentation im Seminar, Bearbeiten von Übungen zum qualitativen Forschungsprozess, Erarbeitung eines Forschungsberichts	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Siehe digicampus	
<b>Lehrende/n</b>	N.N.	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Siehe Digicampus	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben	

<b>Lehrveranstaltungstitel pro Semester</b>	<b>Nr.</b>	<b>Angewandte Methoden: <i>quantitativ A</i></b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Aufbauend auf den in den Methodenmodulen MM1 und MM2 erworbenen Kenntnissen vermittelt die Übung forschungspraktische Kompetenz in der konzeptionellen Planung und Vorbereitung einer quantitativen Untersuchung. Alle hier anfallenden Arbeitsschritte von der Entwicklung einer geeigneten Fragestellung, der Festlegung einer angemessenen standardisierten Methode der Datenerhebung und -auswertung sowie geeigneter Sampling-Strategien werden von den Studierenden in Arbeitsgruppen praktisch angeeignet. Je nach Fragestellung und Erhebungsmethode werden Fragebögen entwickelt, Kategoriensysteme im Kontext quantitativer Inhaltsanalysen erarbeitet oder strukturierte Erhebungsbögen für quantitative Beobachtungen entworfen. Die Studierenden lernen zum einen, die theoretischen Methodenkenntnisse praktisch umzusetzen und zum anderen, die im Statistikmodul MM2 erworbenen Grundkompetenzen für die Analyse quantitativen Datenmaterials und das Prüfen von Hypothesen praktisch einzusetzen und die Ergebnisse angemessen (auch graphisch) darzustellen. Dazu erwerben sie in Begleitübungen Grundkenntnisse des statistischen Auswertungsprogramms SPSS. Die praxisbezogene Planung und Vorbereitung eines Forschungsprozesses wird von den Studierenden in Arbeitsgruppen im Rahmen eines Forschungsberichts dokumentiert und reflektiert. Inhaltlich arbeitet die Übung mit Fragestellungen aus dem Bereich der Jugendforschung: politische Orientierungen bei Jugendlichen, religiöse Kulturen, Mediennutzung, Bewertung gesellschaftlicher Entwicklungen, Wertorientierungen u.a. wird (je nach Interesse der Arbeitsgruppen) auf der Basis der Daten der Shell-Jugendstudie 2010 anhand eigener statistischer Analysen genauer untersucht.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Das zentrale Ziel der Übung besteht darin, den Teilnehmenden die forschungspraktischen Grundlagen eines quantitativen Forschungsprozesses zu vermitteln und sie so auf die Herausforderungen des Lehrforschungsprojekts im Modul FM vorzubereiten.	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Workload: 150 h	
<b>Anzahl der LP</b>	5 (Modul 10)	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Präsentation im Seminar, Bearbeiten von Übungen zum quantitativen Forschungsprozess, Erarbeitung	

	eines Forschungsberichts (inklusive eigener statistischer Auswertungen)
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Siehe digicampus
<b>Lehrende/n</b>	N.N.
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Di, 08.15 – 09.45 Uhr
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Dieckmann, Andreas (2004): Empirische Sozialforschung. Reinbek.</p> <p>Schnell, Rainer/Hill, Paul/Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung, 9. Aufl., München.</p> <p>Friedrichs, Jürgen (2002): Methoden empirischer Sozialforschung. 14. Aufl. 1990, Nachdruck 2002. Wiesbaden.</p> <p>Benninghaus, Hans (2005): Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. 10. Durchgesehene Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Bortz, Jürgen (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler. 5., vollst. überarb. u. aktualisierte Aufl. Berlin.</p>

<b>Lehrveranstaltungstitel pro Semester</b>	<b>Nr.</b>	<b>Angewandte Methoden: <i>quantitativ B</i></b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Aufbauend auf den in den Methodenmodulen MM1 und MM2 erworbenen Kenntnissen vermittelt die Übung forschungspraktische Kompetenz in der konzeptionellen Planung und Vorbereitung einer quantitativen Untersuchung. Alle hier anfallenden Arbeitsschritte von der Entwicklung einer geeigneten Fragestellung, der Festlegung einer angemessenen standardisierten Methode der Datenerhebung und -auswertung sowie geeigneter Sampling-Strategien werden von den Studierenden in Arbeitsgruppen praktisch angeeignet. Je nach Fragestellung und Erhebungsmethode werden Fragebögen entwickelt, Kategoriensysteme im Kontext quantitativer Inhaltsanalysen erarbeitet oder strukturierte Erhebungsbögen für quantitative Beobachtungen entworfen. Die Studierenden lernen zum einen, die theoretischen Methodenkenntnisse praktisch umzusetzen und zum anderen, die im Statistikmodul MM2 erworbenen Grundkompetenzen für die Analyse quantitativen Datenmaterials und das Prüfen von Hypothesen praktisch einzusetzen und die Ergebnisse angemessen (auch graphisch) darzustellen. Dazu erwerben sie in Begleitübungen Grundkenntnisse des statistischen Auswertungsprogramms SPSS. Die praxisbezogene Planung und Vorbereitung eines Forschungsprozesses wird von den Studierenden in Arbeitsgruppen im Rahmen eines Forschungsberichts dokumentiert und reflektiert. Inhaltlich arbeitet die Übung mit Fragestellungen aus dem Bereich der Jugendforschung: politische Orientierungen bei Jugendlichen, religiöse Kulturen, Mediennutzung, Bewertung gesellschaftlicher Entwicklungen, Wertorientierungen u.a. wird (je nach Interesse der Arbeitsgruppen) auf der Basis der Daten der Shell-Jugendstudie 2010 anhand eigener statistischer Analysen genauer untersucht.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Das zentrale Ziel der Übung besteht darin, den Teilnehmenden die forschungspraktischen Grundlagen eines quantitativen Forschungsprozesses zu vermitteln und sie so auf die Herausforderungen des Lehrforschungsprojekts im Modul FM vorzubereiten.	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Workload: 150 h	
<b>Anzahl der LP</b>	5 (Modul 10)	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Präsentation im Seminar, Bearbeiten von Übungen zum quantitativen Forschungsprozess, Erarbeitung	

	eines Forschungsberichts (inklusive eigener statistischer Auswertungen)
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Siehe digicampus
<b>Lehrende/n</b>	N.N.
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Mi, 08.15 – 09.45 Uhr
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Dieckmann, Andreas (2004): Empirische Sozialforschung. Reinbek.</p> <p>Schnell, Rainer/Hill, Paul/Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung, 9. Aufl., München.</p> <p>Friedrichs, Jürgen (2002): Methoden empirischer Sozialforschung. 14. Aufl. 1990, Nachdruck 2002. Wiesbaden.</p> <p>Benninghaus, Hans (2005): Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. 10. Durchgesehene Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Bortz, Jürgen (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler. 5., vollst. überarb. u. aktualisierte Aufl. Berlin.</p>

<b>Lehrveranstaltungstitel pro Semester</b>	<b>Nr.</b>	<b>Angewandte Methoden: <i>quantitativ C</i></b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Aufbauend auf den in den Methodenmodulen MM1 und MM2 erworbenen Kenntnissen vermittelt die Übung forschungspraktische Kompetenz in der konzeptionellen Planung und Vorbereitung einer quantitativen Untersuchung. Alle hier anfallenden Arbeitsschritte von der Entwicklung einer geeigneten Fragestellung, der Festlegung einer angemessenen standardisierten Methode der Datenerhebung und -auswertung sowie geeigneter Sampling-Strategien werden von den Studierenden in Arbeitsgruppen praktisch angeeignet. Je nach Fragestellung und Erhebungsmethode werden Fragebögen entwickelt, Kategoriensysteme im Kontext quantitativer Inhaltsanalysen erarbeitet oder strukturierte Erhebungsbögen für quantitative Beobachtungen entworfen. Die Studierenden lernen zum einen, die theoretischen Methodenkenntnisse praktisch umzusetzen und zum anderen, die im Statistikmodul MM2 erworbenen Grundkompetenzen für die Analyse quantitativen Datenmaterials und das Prüfen von Hypothesen praktisch einzusetzen und die Ergebnisse angemessen (auch graphisch) darzustellen. Dazu erwerben sie in Begleitübungen Grundkenntnisse des statistischen Auswertungsprogramms SPSS. Die praxisbezogene Planung und Vorbereitung eines Forschungsprozesses wird von den Studierenden in Arbeitsgruppen im Rahmen eines Forschungsberichts dokumentiert und reflektiert. Inhaltlich arbeitet die Übung mit Fragestellungen aus dem Bereich der Jugendforschung: politische Orientierungen bei Jugendlichen, religiöse Kulturen, Mediennutzung, Bewertung gesellschaftlicher Entwicklungen, Wertorientierungen u.a. wird (je nach Interesse der Arbeitsgruppen) auf der Basis der Daten der Shell-Jugendstudie 2010 anhand eigener statistischer Analysen genauer untersucht.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Das zentrale Ziel der Übung besteht darin, den Teilnehmenden die forschungspraktischen Grundlagen eines quantitativen Forschungsprozesses zu vermitteln und sie so auf die Herausforderungen des Lehrforschungsprojekts im Modul FM vorzubereiten.</p>	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Workload: 150 h	
<b>Anzahl der LP</b>	5 (Modul 10)	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Präsentation im Seminar, Bearbeiten von Übungen zum quantitativen Forschungsprozess, Erarbeitung	

	eines Forschungsberichts (inklusive eigener statistischer Auswertungen)
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Siehe digicampus
<b>Lehrende/n</b>	N.N.
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Do, 10.00 – 11.30 Uhr
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Dieckmann, Andreas (2004): Empirische Sozialforschung. Reinbek.</p> <p>Schnell, Rainer/Hill, Paul/Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung, 9. Aufl., München.</p> <p>Friedrichs, Jürgen (2002): Methoden empirischer Sozialforschung. 14. Aufl. 1990, Nachdruck 2002. Wiesbaden.</p> <p>Benninghaus, Hans (2005): Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. 10. Durchgesehene Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Bortz, Jürgen (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler. 5., vollst. überarb. u. aktualisierte Aufl. Berlin.</p>

<b>Lehrveranstaltungstitel pro Semester</b>	<b>Nr.</b>	<b>Angewandte Methoden: <i>quantitativ D</i></b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Aufbauend auf den in den Methodenmodulen MM1 und MM2 erworbenen Kenntnissen vermittelt die Übung forschungspraktische Kompetenz in der konzeptionellen Planung und Vorbereitung einer quantitativen Untersuchung. Alle hier anfallenden Arbeitsschritte von der Entwicklung einer geeigneten Fragestellung, der Festlegung einer angemessenen standardisierten Methode der Datenerhebung und -auswertung sowie geeigneter Sampling-Strategien werden von den Studierenden in Arbeitsgruppen praktisch angeeignet. Je nach Fragestellung und Erhebungsmethode werden Fragebögen entwickelt, Kategoriensysteme im Kontext quantitativer Inhaltsanalysen erarbeitet oder strukturierte Erhebungsbögen für quantitative Beobachtungen entworfen. Die Studierenden lernen zum einen, die theoretischen Methodenkenntnisse praktisch umzusetzen und zum anderen, die im Statistikmodul MM2 erworbenen Grundkompetenzen für die Analyse quantitativen Datenmaterials und das Prüfen von Hypothesen praktisch einzusetzen und die Ergebnisse angemessen (auch graphisch) darzustellen. Dazu erwerben sie in Begleitübungen Grundkenntnisse des statistischen Auswertungsprogramms SPSS. Die praxisbezogene Planung und Vorbereitung eines Forschungsprozesses wird von den Studierenden in Arbeitsgruppen im Rahmen eines Forschungsberichts dokumentiert und reflektiert. Die Themenstellungen stammen aus den inhaltlichen Schwerpunkten, die an der Professur vertreten werden. Im Kurs D werden Fragestellungen aus dem Bereich der Bildungssoziologie behandelt.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Das zentrale Ziel der Übung besteht darin, den Teilnehmenden die forschungspraktischen Grundlagen eines quantitativen Forschungsprozesses zu vermitteln und sie so auf die Herausforderungen des Lehrforschungsprojekts im Modul FM vorzubereiten.</p>	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Workload: 150 h	
<b>Anzahl der LP</b>	5 (Modul 10)	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	<p>Präsentation im Seminar, Bearbeiten von Übungen zum quantitativen Forschungsprozess, Erarbeitung eines Forschungsberichts (inklusive eigener statistischer Auswertungen)</p>	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Siehe digicampus	

<b>Lehrende/n</b>	Sibylle Schneider
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Raum siehe digicampus/ voraussichtlich Di. 15.45-17.15 Uhr
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Dieckmann, Andreas (2004): Empirische Sozialforschung. Reinbek.</p> <p>Schnell, Rainer/Hill, Paul/Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung, 9. Aufl., München.</p> <p>Friedrichs, Jürgen (2002): Methoden empirischer Sozialforschung. 14. Aufl. 1990, Nachdruck 2002. Wiesbaden.</p> <p>Benninghaus, Hans (2005): Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. 10. Durchgesehene Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Bortz, Jürgen (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler. 5., vollst. überarb. u. aktualisierte Aufl. Berlin.</p>

<b>Lehrveranstaltungstitel pro Semester</b>	<b>Nr.</b>	<b>Angewandte Methoden: <i>quantitativ G</i></b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Aufbauend auf den in den Methodenmodulen MM1 und MM2 erworbenen Kenntnissen vermittelt die Übung forschungspraktische Kompetenz in der konzeptionellen Planung und Vorbereitung einer quantitativen Untersuchung. Alle hier anfallenden Arbeitsschritte von der Entwicklung einer geeigneten Fragestellung, der Festlegung einer angemessenen standardisierten Methode der Datenerhebung und -auswertung sowie geeigneter Sampling-Strategien werden von den Studierenden in Arbeitsgruppen praktisch angeeignet. Je nach Fragestellung und Erhebungsmethode werden Fragebögen entwickelt, Kategoriensysteme im Kontext quantitativer Inhaltsanalysen erarbeitet oder strukturierte Erhebungsbögen für quantitative Beobachtungen entworfen. Die Studierenden lernen zum einen, die theoretischen Methodenkenntnisse praktisch umzusetzen und zum anderen, die im Statistikmodul MM2 erworbenen Grundkompetenzen für die Analyse quantitativen Datenmaterials und das Prüfen von Hypothesen praktisch einzusetzen und die Ergebnisse angemessen (auch graphisch) darzustellen. Dazu erwerben sie in Begleitübungen Grundkenntnisse des statistischen Auswertungsprogramms SPSS. Die praxisbezogene Planung und Vorbereitung eines Forschungsprozesses wird von den Studierenden in Arbeitsgruppen im Rahmen eines Forschungsberichts dokumentiert und reflektiert. Inhaltlich arbeitet die Übung mit Fragestellungen aus dem Bereich der Jugendforschung: politische Orientierungen bei Jugendlichen, religiöse Kulturen, Mediennutzung, Bewertung gesellschaftlicher Entwicklungen, Wertorientierungen u.a. wird (je nach Interesse der Arbeitsgruppen) auf der Basis der Daten der Shell-Jugendstudie 2010 anhand eigener statistischer Analysen genauer untersucht.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Das zentrale Ziel der Übung besteht darin, den Teilnehmenden die forschungspraktischen Grundlagen eines quantitativen Forschungsprozesses zu vermitteln und sie so auf die Herausforderungen des Lehrforschungsprojekts im Modul FM vorzubereiten.	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Workload: 150 h	
<b>Anzahl der LP</b>	5 (Modul 10)	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Präsentation im Seminar, Bearbeiten von Übungen zum quantitativen Forschungsprozess, Erarbeitung	

	eines Forschungsberichts (inklusive eigener statistischer Auswertungen)
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Siehe digicampus
<b>Lehrende/n</b>	N.N:
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Siehe Digicampus
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

<b>Lehrveranstaltungstitel pro Semester</b>	<b>Nr.</b>	<b>Angewandte Methoden: <i>quantitativ H</i></b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Aufbauend auf den in den Methodenmodulen MM1 und MM2 erworbenen Kenntnissen vermittelt die Übung forschungspraktische Kompetenz in der konzeptionellen Planung und Vorbereitung einer quantitativen Untersuchung. Alle hier anfallenden Arbeitsschritte von der Entwicklung einer geeigneten Fragestellung, der Festlegung einer angemessenen standardisierten Methode der Datenerhebung und -auswertung sowie geeigneter Sampling-Strategien werden von den Studierenden in Arbeitsgruppen praktisch angeeignet. Je nach Fragestellung und Erhebungsmethode werden Fragebögen entwickelt, Kategoriensysteme im Kontext quantitativer Inhaltsanalysen erarbeitet oder strukturierte Erhebungsbögen für quantitative Beobachtungen entworfen. Die Studierenden lernen zum einen, die theoretischen Methodenkenntnisse praktisch umzusetzen und zum anderen, die im Statistikmodul MM2 erworbenen Grundkompetenzen für die Analyse quantitativen Datenmaterials und das Prüfen von Hypothesen praktisch einzusetzen und die Ergebnisse angemessen (auch graphisch) darzustellen. Dazu erwerben sie in Begleitübungen Grundkenntnisse des statistischen Auswertungsprogramms SPSS. Die praxisbezogene Planung und Vorbereitung eines Forschungsprozesses wird von den Studierenden in Arbeitsgruppen im Rahmen eines Forschungsberichts dokumentiert und reflektiert. Die Themenstellungen stammen aus den inhaltlichen Schwerpunkten, die an der Professur vertreten werden. Im Kurs I werden Fragestellungen aus dem Bereich der Bildungssoziologie behandelt.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Das zentrale Ziel der Übung besteht darin, den Teilnehmenden die forschungspraktischen Grundlagen eines quantitativen Forschungsprozesses zu vermitteln und sie so auf die Herausforderungen des Lehrforschungsprojekts im Modul FM vorzubereiten.</p>	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Workload: 150 h	
<b>Anzahl der LP</b>	5 (Modul 10)	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	<p>Präsentation im Seminar, Bearbeiten von Übungen zum quantitativen Forschungsprozess, Erarbeitung eines Forschungsberichts (inklusive eigener statistischer Auswertungen)</p>	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Siehe digicampus	

<b>Lehrende/n</b>	Sibylle Schneider
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Raum siehe digicampus/ voraussichtlich Mo. 15.45-17.15
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Dieckmann, Andreas (2004): Empirische Sozialforschung. Reinbek.</p> <p>Schnell, Rainer/Hill, Paul/Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung, 9. Aufl., München.</p> <p>Friedrichs, Jürgen (2002): Methoden empirischer Sozialforschung. 14. Aufl. 1990, Nachdruck 2002. Wiesbaden.</p> <p>Benninghaus, Hans (2005): Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. 10. Durchgesehene Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Bortz, Jürgen (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler. 5., vollst. überarb. u. aktualisierte Aufl. Berlin.</p>

<b>Lehrveranstaltungstitel pro Semester</b>	<b>Nr.</b>	<b>Angewandte Methoden: <i>qualitativ und quantitativ E</i></b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Im Kurs E befassen wir uns inhaltlich mit den Kontroversen um Fracking. Eine Besonderheit des Kurses E besteht darin, dass das Thema Fracking sowohl aus einer qualitativen als auch quantitativen Perspektive analysiert wird.</p> <p>Aufbauend auf den in den Methodenmodulen MM1 und MM2 erworbenen Kenntnissen vermittelt die Übung forschungspraktische Kompetenz in der konzeptionellen Planung und Durchführung einer qualitativen und quantitativen Untersuchung. Alle hier anfallenden Arbeitsschritte von der Entwicklung einer geeigneten Fragestellung, der Festlegung einer angemessenen Methode der Datenerhebung und -auswertung sowie geeigneter Sampling-Strategien werden von den Studierenden in Arbeitsgruppen praktisch angeeignet. Je nach Fragestellung und Erhebungsmethode werden Interviewleitfäden entwickelt, Moderationen von Gruppendiskussionen geplant, Beobachtungsprotokolle angefertigt, sowie für den quantitativen Bereich Fragebögen entwickelt, Kategoriensysteme im Kontext quantitativer Inhaltsanalysen erarbeitet oder strukturierte Erhebungsbögen für quantitative Beobachtungen entworfen. Im Rahmen der Übung erheben die Teilnehmenden selbstständig Daten und lernen verschiedene Auswertungsansätze qualitativen und quantitativen Datenmaterials kennen, die sie für die Analyse ihres eigenen Materials nutzen. Dabei werden auch die Möglichkeiten und Grenzen computergestützter Auswertung qualitativer Daten mit MAXqda sowie quantitativer Daten mit SPSS vermittelt.</p> <p>Die praxisbezogene Planung und Vorbereitung eines empirischen Forschungsprozesses wird von den Studierenden in Arbeitsgruppen im Rahmen eines Forschungsberichts dokumentiert und reflektiert.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnisse</b>	Das zentrale Ziel der Übung besteht darin, den Teilnehmenden die forschungspraktischen Grundlagen eines qualitativen und quantitativen Forschungsprozesses zu vermitteln und sie so auf die Herausforderungen des Lehrforschungsprojekts im Modul FM vorzubereiten.	
<b>Arbeitsaufwand</b>	150 h	

<b>Anzahl der LP</b>	5 (Modul 10)
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Präsentation im Seminar, Bearbeiten von Übungen zum qualitativen Forschungsprozess, Erarbeitung eines Forschungsberichts
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Siehe digicampus
<b>Lehrende/n</b>	Matthias Sebastian Klaes, M. A./Dipl. Geogr. Peter Schürholz
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Voraussichtlich Mittwochs, 17.30 – 20.45
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Qualitativ: Kleemann, Frank/Krähnke, Uwe/Matuschek, Ingo (2009): Interpretative Sozialforschung. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: VS</p> <p>Lamnek, Siegfried (2010, 5. überarbeitete Auflage) : Qualitative Sozialforschung, Weinheim/ Basel, Beltz Verlag.</p> <p>Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg Verlag, 3., korrigierte Auflage.</p> <p>Quantitativ: Dieckmann, Andreas (2004): Empirische Sozialforschung. Reinbek.</p> <p>Schnell, Rainer/Hill, Paul/Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung, 9. Aufl., München.</p> <p>Friedrichs, Jürgen (2002): Methoden empirischer Sozialforschung. 14. Aufl. 1990, Nachdruck 2002. Wiesbaden.</p> <p>Benninghaus, Hans (2005): Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. 10. Durchgesehene Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Bortz, Jürgen (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler. 5., vollst. überarb. u. aktualisierte Aufl. Berlin</p>

<b>Lehrveranstaltungstitel pro Semester</b>	<b>Nr.</b>	<b>Angewandte Methoden: <i>qualitativ und quantitativ F - Stadtdiskurse</i></b>
<b>Zuordnung Modul</b>	MM3	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Im Kurs F befassen wir uns inhaltlich mit <b>Stadtforschung</b>, speziell mit <b>Stadtdiskursen</b>. Eine Besonderheit des Kurses F besteht darin, dass das Thema <b>Stadtdiskurse</b> sowohl aus einer qualitativen als auch quantitativen Perspektive analysiert wird.</p> <p>Aufbauend auf den in den Methodenmodulen MM1 und MM2 erworbenen Kenntnissen vermittelt die Übung forschungspraktische Kompetenz in der konzeptionellen Planung und Durchführung einer qualitativen und quantitativen Untersuchung. Alle hier anfallenden Arbeitsschritte von der Entwicklung einer geeigneten Fragestellung, der Festlegung einer angemessenen Methode der Datenerhebung und -auswertung sowie geeigneter Sampling-Strategien werden von den Studierenden in Arbeitsgruppen praktisch angeeignet. Je nach Fragestellung und Erhebungsmethode werden Interviewleitfäden entwickelt, Moderationen von Gruppendiskussionen geplant, Beobachtungsprotokolle angefertigt, sowie für den quantitativen Bereich Fragebögen entwickelt, Kategoriensysteme im Kontext quantitativer Inhaltsanalysen erarbeitet oder strukturierte Erhebungsbögen für quantitative Beobachtungen entworfen. Im Rahmen der Übung erheben die Teilnehmenden selbstständig Daten und lernen verschiedene Auswertungsansätze qualitativen und quantitativen Datenmaterials kennen, die sie für die Analyse ihres eigenen Materials nutzen. Dabei werden auch die Möglichkeiten und Grenzen computergestützter Auswertung qualitativer Daten mit MAXqda sowie quantitativer Daten mit SPSS vermittelt.</p> <p>Die praxisbezogene Planung und Vorbereitung eines empirischen Forschungsprozess wird von den Studierenden in Arbeitsgruppen im Rahmen eines Forschungsberichts dokumentiert und reflektiert.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Das zentrale Ziel der Übung besteht darin, den Teilnehmenden die forschungspraktischen Grundlagen eines quantitativen und qualitativen Forschungsprozesses zu vermitteln und sie so auf die Herausforderungen des Lehrforschungsprojekts im Modul FM vorzubereiten.	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Workload: 150 h	
<b>Anzahl der LP</b>	5 (Modul 10)	
<b>Prüfung/en,</b>	Präsentation im Seminar, Bearbeiten von Übungen	

<b>Prüfungsform/en</b>	zum qualitativen Forschungsprozess, Erarbeitung eines Forschungsberichts (inklusive eigener statistischer Auswertungen)
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Siehe digicampus
<b>Lehrende/n</b>	Matthias Sebastian Klaes, M. A./Dipl. Geogr. Peter Schürholz.
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Voraussichtlich donnerstags von 17.30 – 20.45Uhr; Raum: bitte informieren Sie sich im digicampus
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <p>Als einführende Lektüre kann empfohlen werden:</p> <p><b>Quantitativ:</b></p> <p>Dieckmann, Andreas (2004): Empirische Sozialforschung. Reinbek.</p> <p>Schnell, Rainer/Hill, Paul/Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung, 9. Aufl., München.</p> <p>Friedrichs, Jürgen (2002): Methoden empirischer Sozialforschung. 14. Aufl. 1990, Nachdruck 2002. Wiesbaden.</p> <p>Benninghaus, Hans (2005): Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. 10. Durchgesehene Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Bortz, Jürgen (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler. 5., vollst. überarb. u. aktualisierte Aufl. Berlin.</p> <p><b>Qualitativ:</b></p> <p>Kleemann, Frank/Krähnke, Uwe/Matuschek, Ingo (2009): Interpretative Sozialforschung. Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: VS</p> <p>Lamnek, Siegfried (2010, 5. überarbeitete Auflage): Qualitative Sozialforschung, Weinheim/Basel, Beltz Verlag.</p> <p>Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg Verlag, 3., korrigierte Auflage.</p>

<b>Modultitel</b>	<b>FM 1:</b> Lehrforschungsprojekt I
<b>Modulgruppe</b>	F: Forschungsmodule
<b>Fachgebiete</b>	Soziologie / Politikwissenschaft
<b>Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Reiner Keller / Prof. Dr. Marcus Llanque
<b>Inhalte</b> <sup>1</sup> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektkonzipierung</li> <li>• Vertiefende Erprobung ausgewählter quantitativer und qualitativer Methoden der Sozialforschung</li> <li>• Entwicklung und Prüfung geeigneter Forschungsinstrumente</li> <li>• Datenerhebung</li> <li>• Datenaufbereitung und Datenanalyse</li> <li>• Mündliche Präsentation und Erstellung eines Forschungsberichts</li> <li>• Einordnung der Befunde in sozialwissenschaftliche Diskussionen und/oder in praxisbezogene Zusammenhänge</li> </ul>
<b>Lernziele/Lernergebnis</b> <sup>2</sup> (allgemein für das Modul)	Das <b>FM 1</b> dient der Einführung in und praktischen Erprobung von empirischen Vorgehensweisen der sozialwissenschaftlichen Analyse. In den Forschungsmodulen werden anhand einer konkreten sozialwissenschaftlichen Fragestellung über zwei Semester hinweg alle Phasen eines empirischen Forschungsprojektes von den Studierenden unter Anleitung erarbeitet. Darüber hinaus besteht in der gesonderten Übung Gelegenheit, bestimmte, insbesondere neuere Forschungsmethoden vertiefend zu erörtern.
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Sozialwissenschaften
<b>Semesterempfehlung</b>	4.Semester
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Semester
<b>Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	300 h
<b>Anzahl der LP</b>	10 LP
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	keine

<sup>1</sup> vorläufig

<sup>2</sup> vorläufig

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.		
<b>Lehrformen</b>	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Übungen abgehalten.		
<b>Modulgesamtprüfung</b>	Forschungsbericht		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltung:</b>			
<b>Nr.</b>	Siehe Digicampus	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1.	S: Qualitative Forschung: Der studentische Blick (Dimbath/Roche)	4	10

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b>	<b>Qualitative Forschung: Der studentische Blick</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	FM 1	
<b>Lehrform</b>	Lehrforschungsprojekt 1	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Wie sieht die universitäre Lehre aus studentischer Sicht aus? Diese Frage wird seit einigen Jahren im Rahmen teilstandardisierter Lehrevaluation beantwortet. Der Blickwinkel ist dabei in mehrfacher Hinsicht begrenzt: Beurteilt wird die einzelne Lehrveranstaltung, die an erster Stelle zu stehen scheint, wenn es um eine Sicherung oder Verbesserung der Lehrqualität geht. Dass Universität weitaus mehr umfassen kann als Übungen, Seminar und Vorlesungen und dass innerhalb dieser Veranstaltungen mehr und anderes geboten sein kann als eine einfache Weitergabe von Wissen von Lehrenden an Studierende, erscheint vor diesem Hintergrund nicht nur als irrelevant – es wird auch systematisch vergessen.</p> <p>Das zunächst auf zwei Semester angelegte Lehrforschungsprojekt im Rahmen qualitativer Sozialforschung richtet den Blick – im wahrsten Sinne des Wortes – auf all das, was Studierende sehen und worüber sie im Anschluss berichten können. Mithilfe fotogestützter Erhebungsformen sammelt es Eindrücke jenseits der etablierten Lehrevaluation und versucht auf diesem Weg, weitere Kriterien zur Beurteilung universitärer zu erfassen. Im Zentrum stehen dabei sowohl die Einübung der Methode des fotogestützten Interviews als auch ihre interpretative Auswertung und die abschließende Berichterstattung.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Erwerb sozialwissenschaftlicher Methodenkompetenz im Rahmen eines Forschungsprojekts	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	300 h	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Forschungsbericht	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Siehe Digicampus	Siehe Digicampus
<b>Anzahl der LP</b>	10 (PO 2012)	
<b>Lehrende/r</b>	PD Dr. Oliver Dimbath; Matthias Roche, M.A.	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Siehe Digicampus	

<b>Modultitel</b>	<b>FM 2:</b> Lehrforschungsprojekt II
<b>Modulgruppe</b>	F: Forschungsmodule
<b>Fachgebiete</b>	Soziologie / Politikwissenschaft
<b>Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Werner Schneider / Prof. Dr. Christoph Weller
<b>Inhalte<sup>3</sup></b> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefende Erprobung ausgewählter quantitativer und qualitativer Methoden der Sozialforschung</li> <li>• Entwicklung und Prüfung geeigneter Forschungsinstrumente</li> <li>• Datenerhebung</li> <li>• Datenaufbereitung und Datenanalyse</li> <li>• Mündliche Präsentation und Erstellung eines Forschungsberichts</li> <li>• Einordnung der Befunde in sozialwissenschaftliche Diskussionen und/oder in praxisbezogene Zusammenhänge</li> </ul>
<b>Lernziele/Lernergebnis<sup>4</sup></b> (allgemein für das Modul)	Die beiden aufeinander aufbauenden Forschungsmodule dienen der Einführung in und praktischen Erprobung von empirischen Vorgehensweisen der sozialwissenschaftlichen Analyse. In den Forschungsmodulen werden anhand einer konkreten sozialwissenschaftlichen Fragestellung über zwei Semester hinweg alle Phasen eines empirischen Forschungsprojektes von den Studierenden unter Anleitung erarbeitet. Darüber hinaus besteht in der gesonderten Übung Gelegenheit, bestimmte, insbesondere neuere Forschungsmethoden vertiefend zu erörtern.
<b>Zuordnung Studiengang</b>	BA Sozialwissenschaften
<b>Semesterempfehlung</b>	5.Semester
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Semester
<b>Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	300 h
<b>Anzahl der LP</b>	10 LP
<b>Teilnahmevoraussetzung</b>	keine

<sup>3</sup> vorläufig

<sup>4</sup> vorläufig

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.		
<b>Lehrformen</b>	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Übungen abgehalten.		
<b>Modulgesamtprüfung</b>	Forschungsbericht		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltung:</b>			
<b>Nr.</b>		<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1.	S: Place Branding	4	10
2.	S: Status- und Selektionspassagen – Zwischen institutioneller Gestaltung und subjektiver Entscheidung (Gasteiger)	4	10
3.	S: Was ist hier (Ge-)Recht? (Schmid)	4	10
4.	S: Die deutsch-namibischen Beziehungen aus post-kolonialer Perspektive. Ein Beitrag zur Rekonstruktion der außenpolitischen Kultur des deutschen Nationalstaats Teil II (Roos)	4	10
5.	S: Privatheit und Öffentlichkeit (Höntzsch)	4	10
6.	S: Devianz bei Schülerinnen und Schülern in Augsburg (Luedtke)	4	10

<b>Lehrveranstaltung stitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Place Branding und Geo-Markenmanagement aus interdisziplinärer Perspektive</b>
Zuordnung Modul	Modulgruppe F, Modul FM 1	
<b>Lehrform</b>	Lehrforschungsprojekt	
<b>LV Inhalt</b>	<p><i>Inhalt und Ziel</i></p> <p>Eine strategische Markennutzung ist für ein zeitgemäßes Standortmarketing von großer Bedeutung. Markenmanagement in der Standortentwicklung bezeichnet die meist identifikationsorientierte Präsentation des Leistungsangebots von Kommunen und Regionen mit Hilfe verdichteter Vorteilsargumente unterschiedlich akzentuierter Nutzenbündel (Marke). Mit Marken werden hochkomplexe Leistungsstrukturen auf eine Wort- und / oder Bildmarke als Symbol für das Leistungsversprechen gegenüber den Bezugsgruppen verdichtet.</p> <p>Ziel dieses zweisemestrigen Lehrangebotes ist im WiSe 2014/15 zunächst eine theoretische Einordnung des Themas auf Basis sowohl regional- und wirtschaftsgeographischer also auch sozialwissenschaftlicher Überlegungen und die Erstellungen eines Projektplans (Stand der Forschung, Forschungsdesiderate, Erstellung von Erhebungsinstrumenten, Planung der Forschungsreise etc.).</p> <p>Im SoSe 2015 werden die einzelnen empirischen Projekte vorbereitet (Pretest, Sekundärstatistische Analysen etc.) und die Feldphase, also die konkreten Beispiele vor Ort (Forschungsreise mit Interview, Befragung, Kartierung etc.), durchgeführt. Nach der Feldphase werden die erhobenen Daten analysiert und im Rahmen einer Abschlusspräsentation vorgestellt.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen ganzen Forschungsprozess anhand einer Fragestellung durchlaufen</li> <li>• ihrer Kenntnisse in der empirischen Sozialforschung und den Analysemethoden vertiefen</li> <li>• die nötigen Feldarbeiten in Eigenregie planen und durchführen</li> </ul>	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	300	

<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Modulgesamtprüfung: (Forschungsbericht)	Komplexe Hausarbeit
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	1003 B	Freitag, 08.15 – 11.30Uhr
<b>Anzahl der LP</b>	10	
<b>Lehrende/r</b>	Peter Schürholz	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b>	<b>Status- und Selektionspassagen – Zwischen institutioneller Gestaltung und subjektiver Entscheidung</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	FM2	
<b>Lehrform</b>	Lehrforschungsprojekt	
<b>LV Inhalt</b>	Projektkonzeption, Datenerhebung und - auswertung; Ergebnisdarstellung und Aufbereitung der Daten für den Praxistransfer	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Einführung in und Einsatz von Methoden der empirischen Sozialforschung. Über zwei Semester werden sowohl qualitative als auch quantitative Methoden an einer konkreten Forschungsfrage und in einem praxisbezogenen Forschungsprojekt erprobt. Das Seminar im Wintersemester schließt an das Seminar im vergangenen Semester an.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	300	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Forschungsbericht	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	...	Dienstag, 14.00-17.15 Uhr
<b>Anzahl der LP</b>	10 LP	
<b>Lehrende/r</b>	M.A. Ludwig Gasteiger	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika: Qualitative Sozialforschung. 3. Aufl., München: Oldenbourg.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Was ist hier (Ge-)Recht?
<b>Zuordnung Modul</b>	FM 2	
<b>Lehrform</b>	Lehrforschungsprojekt	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Gerechtigkeitsvorstellungen in allgemeiner Weise empirisch erforschen zu wollen, würde ein sehr weites Feld darstellen, weil ‚Gerechtigkeit‘ zunächst einmal eine abstrakte Wertvorstellung ist und sich beispielweise auf alle Formen der Verteilungs(un-)gerechtigkeit in einer Gesellschaft beziehen könnte und somit das gesamte Feld der sozialen Ungleichheit umfassen würde. In dem geplanten LFP ist der Forschungsgegenstand daher enger gefasst und bezieht sich auf ‚Kriminalität‘ - Warum?</p> <p>Zunächst einmal deshalb, weil es augenscheinlich ist, dass dieses Thema die Bevölkerung beschäftigt. Vielleicht liegt es ja an der selektiven Wahrnehmung der Dozentin (dann würde das LFP deren Hauptthesen und Vorüberlegungen eben falsifizieren), aber wann immer man in ‚den Medien‘, die Stellungnahmen ihrer Rezipienten zulassen (von Leserbriefen bis sozialen Netzwerken), stößt, begegnen einem mal mehr mal weniger empörte Aussagen über die tatsächlich oder vermeintlich ungerechte Behandlung von ‚Kriminellen‘, von ‚Kriminalität‘ oder von jedenfalls ‚kriminalisierbaren, skandalisierbaren Handlungen‘. Fortgesetzt werden diese Auseinandersetzungen dann im (Semi-)Privaten. Die Bandbreite der Themen ist hierbei groß und erstreckt sich von Supermarktmitarbeiterinnen, die sich einen Leergutcoupon angeeignet haben, bis hin zur allgegenwärtigen ‚Trieftäterdiskussion‘. Mal werden horrend Strafen und brachiale Maßnahmen gefordert, mal eine sofortige Freilassung (Z. B. G. Mollath auch wenn klar ist, dass es hier um eine Hospitalisierung und nicht um eine Kriminalisierung geht – aber manchmal sind die Grenzen zwischen beiden Prozessen auch durchaus fließend.) und all dies nicht selten ohne genauere Kenntnis der speziellen Umstände und der Grundsätze von Rechtsstaat und Rechtssicherheit. Wie aber fallen solche Urteile in der allgemeinen Bevölkerung aus – die sich vielleicht nicht in den o. g. Medien äußern – worauf rekurrieren und gründen sie, wie werden sie argumentiert? Dies zu erforschen ist der Inhalt dieses LFPs.</p> <p>Laut Modulhandbuch ist es das Lernziel des</p>	

	<p>Forschungsmoduls. dass „anhand einer konkreten sozialwissenschaftlichen Fragestellung über zwei Semester hinweg alle Phasen eines empirischen Forschungsprojektes von den Studierenden unter Anleitung erarbeitet“ werden. Deshalb werden in diesem LFP verschiedene empirische Methoden eingesetzt, um aufgrund ihrer jeweiligen Vor- und Nachteile differente Aspekte des Phänomens ‚Gerechtigkeitsvorstellungen‘ erfassen zu können. Deshalb werden wir im ersten Teil des LFP (SoSe 2014) narrative Interviews mit Personen zum Thema führen und auswerten, ehe wir im zweiten Teil des LFP (WiSe 2014/15) einen Fragebogen konzipieren, der die ‚Gerechtigkeitsvorstellungen‘ quantitativ abfragen wird. Parallel dazu werden wir (v. a. im SoSe 14) empirische Klassiker und aktuelle empirische Untersuchungen zum Gegenstandsbereich sowie allgemeine theoretische Konzepte der (Kriminal-)Soziologie daraufhin befragen, was sie zur Erklärung des Phänomens beitragen können.</p> <p>Daraus ergeben sich folgende Leistungsanforderungen für die Studierenden:</p> <p>Im SoSe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Führen und Transkribieren qualitativer Interviews</li> <li>- Referat zu den o. g. Referatsthemen</li> <li>- Auswertung der qualitativen Interviews und Erstellen eines Projektberichts</li> </ul> <p>Im WiSe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fokussierung der Fragestellung</li> <li>- Erstellung eines quantifizierenden Fragebogens</li> <li>- Datenerhebung (ggf. Dateneingabe)</li> <li>- Auswertung der quantitativen Daten (SPSS) und Erstellen eines Projektberichts</li> </ul>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>		
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	300	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Forschungsbericht	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Siehe Digicampus	Mi. 8:15 – 11:30 (vorauss.)
<b>Anzahl der LP</b>	10	
<b>Lehrende/r</b>	PD Dr. C. Schmid	
<b>Empfohlene Literatur</b>	...	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b>	<b>Lehrforschungsprojekt: Die deutsch-namibischen Beziehungen aus postkolonialer Perspektive. Ein Beitrag zur Rekonstruktion der außenpolitischen Kultur des deutschen Nationalstaats Teil II</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	FM2	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Das heutige Namibia war bis 1915 als Deutsch-Südwestafrika Kolonie des deutschen Kaiserreichs. Noch heute leben mehr als 20.000 Nachkommen der früheren deutschen Siedler in Namibia, verfügen dort über enormen wirtschaftlichen und politischen Einfluss, besitzen weite Teile des fruchtbaren Landes und pflegen enge Kontakte nach Deutschland, zumal viele „deutschstämmige“ Namibier eine doppelte Staatsbürgerschaft aufweisen.</p> <p>Der deutsche Kolonialismus im Allgemeinen, dessen Identität aus heutiger Sicht wohl als zuvorderst von sozialdarwinistischen, imperialistischen und ausbeuterischen Ideologien geprägt verstanden werden kann, darin, als besonders grauenhafter Anteil deutscher Geschichte, der Völkermord an Herero und Nama, haben Spuren im kollektiven Gedächtnis der deutsch-namibischen Beziehungen hinterlassen, die bis heute nachwirken und auch knapp 100 Jahre nach dem Ende der deutschen Kolonialherrschaft ihrer Erforschung durch die größere „scientific community“ harren.</p> <p>Das Lehrforschungsprojekt nimmt sich eine Analyse dieses komplexen Beziehungsgeflechts vor und stellt sich dabei unter anderem die folgenden Fragen: Welche Nacherzählungen der gemeinsamen Geschichte ringen gegenwärtig miteinander um Geltung? Welche Selbst- und Fremdbeschreibungen sind im deutsch-namibischen Diskurs präsent? Welche Beschreibungen der Gegenwart konkurrieren miteinander und welche Zukunftsbilder werden entworfen? Auf welchen grundlegenden Überzeugungen basieren die entworfenen Erzählungen und was können wir aus der analytischen Beschäftigung mit all´ diesen Fragen über die (außen-)politische Kultur des politischen Systems und der darin dominanten Kommunikation des Leitnarrativs der (außen-)politischen Elite des deutschen Nationalstaats lernen</p> <p>Unterhalb dieser gemeinsam geteilten Fragestellung wählen Sie einen spezifischen Zugang zur Erforschung</p>	

	der deutsch-namibischen Beziehungen aus, so dass wir gegen Ende des zweiten Semesters die Befunde der einzelnen Studien miteinander vergleichen können, um so eine erste Theorie der gegenwärtigen deutsch-namibischen Beziehungen formulieren zu können.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Entwicklung der Fähigkeit, selbstständig sozialwissenschaftliche Forschung durchführen zu können	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	300h	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Forschungsbericht	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	n.n./Digicampus	Di. 8.15 – 11.30 Uhr
<b>Anzahl der LP</b>	10 ECTS	
<b>Lehrende/r</b>	Dr. Ulrich Roos	
<b>vorläufige Literatur</b>	<p>Bölke-Itzen, Janntje (2005): Die bundesdeutsche Diskussion und die Reparationsfrage, in: Melber, Henning (Hg.), Genozid und Gedenken. Namibisch-deutsche Geschichte und Gegenwart, Frankfurt/M., 103-119.</p> <p>Carlsnaes, ,Walter (2008): Actors, Structures, and foreign policy analysis. In: Smith, Steve/Hadfield, Amelia/Dunne, Timothy (Hrsg.), Foreign Policy. Theories, Actors, Cases. Oxford, 85-100.</p> <p>Castro Varela, Maria do Mar/ Dhawan, Nikita (2008): Mission Impossible: Postkoloniale Theorie im deutschsprachigen Raum. In: Julia Reuter und Paula I. Villa (Hg.): Postkoloniale Soziologie. Empirische Befunde, theoretische Anschlüsse, politische Intervention. 1. Aufl. Bielefeld: transcript (Postcolonial Studies, 2), S. 303–329.</p> <p>Eckert, Andreas / Wirz, Albert (2002): Wir nicht, die anderen auch: Deutschland und der Kolonialismus. In: Sebastian Conrad, Shalini Randeria und Beate Sutterlüty (Hg.): Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main, New York: Campus, S. 372–392.</p> <p>Engert, Stefan (2009): Politische Schuld, moralische Außenpolitik? Deutschland, Namibia und der lange Schatten der kolonialen Vergangenheit, in: Harnisch, Sebastian/Maull, Hanns W./Schieder, Siegfried (Hrsg.), Solidarität und internationale Gemeinschaftsbildung. Beiträge zur Soziologie der Internationalen Beziehungen, Frankfurt/M, 277-303.</p> <p>Hellmann, Gunther (2010): Normativ nachrüsten.</p>	

	<p>Deutschlands Rolle in der Welt und wie sie zu gestalten wäre, in: Internationale Politik, Online-Ausgabe, <a href="http://www.internationalepolitik.de/2010/10/01/normativ-nachruesten/">http://www.internationalepolitik.de/2010/10/01/normativ-nachruesten/</a>; rev. 01.12.2010.</p> <p>Hudson, Valerie M. (2007): Foreign Policy Analysis: Classic and Contemporary Theory, New York.</p> <p>Jaguttis, Malte (2005): Koloniales Unrecht im Völkerrecht der Gegenwart, in: Melber, Henning (Hg.), Genozid und Gedenken. Namibisch-deutsche Geschichte und Gegenwart, Frankfurt/M., 121-140.</p> <p>Köbler, Reinhart (2005): Im Schatten des Genozids. Erinnerungspolitik in einer extrem ungleichen Gesellschaft, in: Melber, Henning (Hg.), Genozid und Gedenken. Namibisch-deutsche Geschichte und Gegenwart, Frankfurt/M., 49-78.</p> <p>Mauß, Hanns W. 2011: Deutsche Außenpolitik: Orientierungslos, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft, Vol. 21:1, 93-117.</p> <p>Strauss, Anselm (1994): Grundlagen qualitative Sozialforschung: Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen und soziologischen Forschung, München.</p> <p>Strauss, Anselm / Corbin, Juliet (1998): Basics of Qualitative Research: Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory, London.</p> <p>Weber, Max (1995 [1904]): Die "Objektivität" sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis. Schutterwald/Baden: Wiss. Verl.</p> <p>Werner, Wolfgang 2004: Landenteignung, Reservate und die Debatte zur Landreform, in: Förster, Larissa/Henrichsen, Dag/Bollig, Michael (Hrsg.), Namibia-Deutschland. Eine geteilte Geschichte. Widerstand-Gewalt-Erinnerung, Wolfratshausen, 292-303.</p> <p>Ziai, Aram (2010): Postkoloniale Perspektiven auf „Entwicklung“. In: <i>PERIPHERIE</i> 30 (120), S. 399–426.</p> <p>Zimmerer, Jürgen (2005): Rassenkrieg und Völkermord. Der Kolonialkrieg in Deutsch-Südwestafrika und die Globalgeschichte des Genozids, in: Melber, Henning (Hg.), Genozid und Gedenken. Namibisch-deutsche Geschichte und Gegenwart, Frankfurt/M., 23-48.</p>
--	--



<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Devianz bei Schülerinnen und Schülern in Augsburg</b>
Zuordnung Modul	Modulgruppe F, Modul FM 2	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Das Lehrforschungsprojekt II schließt an das Lehrforschungsprojekt I an. Dort wurde eine empirische Untersuchung von der Konzeption bis zur Feldphase theoretisch und praktisch behandelt. Im zweiten Teil der praktischen Methodenausbildung geht es um die empirische Prüfung der im Semester zuvor erarbeiteten Hypothesen. Behandelt wird zunächst die Logik der Hypothesenprüfung. Nach der Datenbereinigung und der Berechnung der Ausschöpfungsquote erfolgt der Einstieg in die statistischen Verfahren mit der einfachen Häufigkeitsverteilung und ihren Lagemaßen. Den Schwerpunkt des statistischen Arbeitens bzw. das zentrale Verfahren für diese Hypothesentests bildet die Tabellenanalyse bzw. Tabelleninterpretation (Kreuztabellen mit anschließender Drittvariablenkontrolle). Neben dem Chi<sup>2</sup>-Unabhängigkeitstest werden Kontingenz-, und Korrelationskoeffizienten sowie Assoziationsmaße (korrigierter Kontingenzkoeffizient, Phi, Tau B und Tau C, der Produktmomentkorrelationskoeffizient (r bzw. r<sup>2</sup>), die PRE-Maße Lambda und eta<sup>2</sup> und für metrische Variablen die Mittelwertvergleiche (mit t-Test, F-Test und einfaktorierter Anova) behandelt, angewendet und interpretiert. Im Zusammenhang mit metrischen Variablen wird die Indexbildung behandelt. In dem Zusammenhang werden auch Reliabilitäts- und Validitätstests (mittels konfirmatorischer Faktorenanalyse) durchgeführt. Von den multivariaten Verfahren wird abschließend die Varianzanalyse besprochen und angewendet.</p> <p>Voraussetzung für den Scheinerwerb ist der Forschungsbericht II. Er beinhaltet für jede Hypothese eine Kurzdarstellung (mit stichwortartiger Operationalisierung; kein Bezugsrahmen), die Auswahl der Variablen für die Hypothesenprüfung mit Begründung sowie für jede Hypothese Häufigkeitsverteilungen (mit Interpretation), Kreuztabellierungen (mit Begründung für die Auswahl der Koeffizienten) und Drittvariablenkontrol-</p>	

	len. Bei metrischen Variablen soll ein Mittelwertvergleich durchgeführt werden. Neben der begründeten Entscheidung, ob die Hypothese vorläufig beibehalten oder verworfen wird, sollen die inhaltlichen Ergebnisse dargestellt und interpretiert werden.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> <li>• univariate, bivariate und trivariate HV im Rahmen der Hypothesenprüfung berechnen und interpretieren können,</li> <li>• statistische Zusammenhänge bei Hypothesentests von nominalen bis metrischen Skalenniveaus berechnen und interpretieren können,</li> <li>• Mittelwertvergleiche und Varianzanalysen berechnen, begründen und interpretieren können,</li> <li>• lernen, ihre Hypothesenprüfungen im Rahmen eines Forschungsberichtes niederzulegen.</li> </ul>	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	300	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Modulgesamtprüfung: komplexe Hausarbeit, thematisch fokussierte Abhandlung, erfolgreicher Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	D 1009	Di., 15:45-19:00
<b>Anzahl der LP</b>	10	
<b>Lehrende/r</b>	Prof. Dr. Jens Luedtke	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p><i>Methoden allgemein</i></p> <p>Brosius, Hans-Bernd/Koschel, Friederike/Haas, Alexander (2009): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Wiesbaden: VS-Verlag.</p> <p>Schnell, Rainer/Hill, Paul/Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung, 9. akt. Aufl., München.</p> <p>Behnke, Joachim/Baur, Nina/Behnke, Nathalie (2005): Empirische Methoden der Politikwissenschaft. Paderborn.</p> <p>Häder, Michael (2010): Empirische Sozialforschung: eine Einführung. Wiesbaden: VS-Verlag.</p> <p><i>Statistik</i></p>	

Benninghaus, Hans (2005): Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. 10. durchgesehene Auflage, Wiesbaden.

Bortz, Jürgen (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler. 4. Aufl., Berlin.

*SPSS*

Angele, German (2014): SPSS Statistics 22. Eine Einführung. Rechenzentrum der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Bamberg.

Brosius (2014): SPSS für Dummies. Wiley-VCH Verlag.

Bühl, Achim (2014): SPSS 22: Einführung in die moderne Datenanalyse. Pearson-Studium.

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Privatheit und Öffentlichkeit</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	FM 2	
<b>Lehrform</b>	Lehrforschungsprojekt	
<b>LV Inhalt</b>	Der zweite Teil des Lehrforschungsprojekts dient der Vorstellung und Diskussion der einzelnen Forschungsprojekte bzw. der Begleitung des jeweiligen Forschungsprozesses.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	...	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	300	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Forschungsbericht	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	D/2104	Di. 11:45-15:30
<b>Anzahl der LP</b>	10	
<b>Lehrende/r</b>	Frauke Höntzsch	
<b>Empfohlene Literatur</b>		

## Siebtes Semester (PO 2009)

<b>Integriertes Themenmodul ITM 1: Politische und soziale Aspekte der Globalisierung</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragte/r : Prof. Dr. Christoph Weller / Prof. Dr. Reiner Keller					
<b>Signatur: E</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	480 h	16 LP	3.-5. Sem.	Jedes Semester	3 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	
	Das ITM 1 besteht aus drei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.		6 SWS / 90 h	390 h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	ITM 1 vermittelt politische und soziale Aspekte der Globalisierung. Der Thematik wird sich aus verschiedenen Teilbereichen und Perspektiven – Internationale Politik, Politische Theorie/Bildung; Soziologie der Globalisierung und Transnationalisierung – genähert. Dabei zielt das Modul auf die Einübung fortgeschrittener Formen der wissenschaftlichen Themenbearbeitung, der Argumentation und der Diskussion strittiger Fragen, sowie der Heranführung und Erprobung umfassenden selbständigen Arbeitens.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internationale Institutionen und Prozesse</li> <li>• Regimeanalyse</li> <li>• Europäische Integration</li> <li>• Soziologische Theorien der Globalisierung</li> <li>• Arbeit und globale Ungleichheit</li> <li>• ‚Glokale‘ Kultur und globale Kommunikation</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>				
	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von (Pro-)Seminaren abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
	Erfolgreicher Abschluss zweier von drei Basismodulen Die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar ist Voraussetzung der Teilnahme an den Seminaren.				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>				
	Prüfungsformen in diesem Modul können Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen. Das arithmetische Mittel der benoteten Leistungsnachweise aus dem Proseminar und einem der beiden Seminare bildet entsprechend des durch die Leistungspunkte vorgegebenen Gewichts die Note der Modulprüfung. Der ‚bestandene‘ Beteiligungsnachweis aus dem verbleibenden Seminar ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>				
	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> :BA Sozialwissenschaften				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				
	Pro Themenmodul müssen 16 LP erworben werden; insgesamt also bei 3 Themenmodulen 48 LP. In den jeweiligen Seminaren bestimmt sich die LP-Zahl nach Maßgabe der Prüfungsleistungen. Die Studierenden können wählen, welches Seminar sie mit einem Beteiligungsnachweis bzw. zusätzlich mit einer Studienarbeit abschließen.				

<b>Integriertes Themenmodul ITM 2: Soziale Problemlagen und politische Intervention</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragte/r : Prof. Dr. Werner Schneider / Prof. Dr. Peter Kraus					
<b>Signatur: E</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	480 h	16 LP	3.-5. Sem.	Jedes Semester	3 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	
	Das ITM 2 besteht aus drei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.		6 SWS / 90 h	390 h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	Das ITM 2 vermittelt empirische und theoretische Kenntnisse über die gesellschaftliche Relevanz sozialer Ungleichheiten und damit einhergehender Prozesse der gesellschaftlichen Konstruktion sozialer Probleme. Damit eng verbunden sind grundlegende und je typische Muster sozialer Kontrolle sowie jeweilige politische Interventionen und Reaktionen zu thematisieren. Durch seine integrierte Struktur soll insbesondere der Zusammenhang zwischen sozialen Problemen und politischen Prozessen herausgestellt und anhand der politikwissenschaftlichen Trias 'polity, politics, policy' reflektiert werden. Zudem zielt das Modul auf die Einübung fortgeschrittener Formen der wissenschaftlichen Themenbearbeitung, der Argumentation und der Diskussion strittiger Fragen sowie der Heranführung und Erprobung umfassenden selbständigen Arbeitens.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontinuität und Transformation sozialer Ungleichheit(en)</li> <li>• Zur gesellschaftlichen Konstruktion sozialer Probleme und institutionelle Praktiken der soziale Kontrolle</li> <li>• Abweichendes Verhalten und Anomie in modernen Gesellschaften</li> <li>• Prozessanalysen sozio-politischen Wandels</li> <li>• Politische Ordnungen als Instrumente gesellschaftlicher Integration und sozialer Kontrolle</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>				
	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von (Pro-)Seminaren abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
	Erfolgreicher Abschluss zweier von drei Basismodulen Die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar ist Voraussetzung der Teilnahme an den Seminaren.				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>				
	Prüfungsformen in diesem Modul können Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen. Das arithmetische Mittel der benoteten Leistungsnachweise aus dem Proseminar und einem der beiden Seminare bildet entsprechend des durch die Leistungspunkte vorgegebenen Gewichts die Note der Modulprüfung. Der ‚bestandene‘ Beteiligungsnachweis aus dem verbleibenden Seminar ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>				
	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls: BA Sozialwissenschaften</b>				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen:</b>				
	Pro Themenmodul müssen 16 LP erworben werden; insgesamt also bei 3 Themenmodulen 48 LP. In den jeweiligen Seminaren bestimmt sich die LP-Zahl nach Maßgabe der Prüfungsleistungen. Die Studierenden können wählen, welches Seminar sie mit einem Beteiligungsnachweis bzw. zusätzlich mit einer Studienarbeit abschließen.				

<b>Integriertes Themenmodul ITM 3: Politische und gesellschaftliche Konfliktfelder</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragte/r : Prof. Dr. Reiner Keller / Prof. Dr. Christoph Weller					
<b>Signatur: E</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	480 h	16 LP	3.-5. Sem.	Jedes Semester	3 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	
	Das ITM 3 besteht aus drei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.		6 SWS / 90 h	390 h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	Das ITM 3 vermittelt Erkenntnisse zur Analyse politischer und gesellschaftlicher Konfliktfelder und zeigt empirische sowie theoretische Wege zu deren Lösung auf. Neben der inhaltlichen Wissensvermittlung werden verstärkt Formen der policy-Forschung, der soziologischen Konfliktanalyse sowie der Politikberatung einbezogen. Dabei zielt das Modul auf die Einübung fortgeschrittener Formen der wissenschaftlichen Themenbearbeitung, der Argumentation und der Diskussion strittiger Fragen, sowie der Heranführung und Erprobung umfassenden selbständigen Arbeitens.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Demokratie- und Partizipationsformen</li> <li>• Friedens- und Konfliktforschung</li> <li>• Politische Steuerung in der modernen Gesellschaft</li> <li>• Macht und Herrschaft</li> <li>• Konfliktsoziologie</li> <li>• Soziologische Analyse ausgewählter gesellschaftlicher Konfliktfelder</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>				
	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von (Pro-)Seminaren abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
	Erfolgreicher Abschluss zweier von drei Basismodulen Die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar ist Voraussetzung der Teilnahme an den Seminaren.				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>				
	Prüfungsformen in diesem Modul können Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen. Das arithmetische Mittel der benoteten Leistungsnachweise aus dem Proseminar und einem der beiden Seminare bildet entsprechend des durch die Leistungspunkte vorgegebenen Gewichts die Note der Modulprüfung. Der ‚bestandene‘ Beteiligungsnachweis aus dem verbleibenden Seminar ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>				
	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls: BA Sozialwissenschaften</b>				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				
	Pro Themenmodul müssen 16 LP erworben werden; insgesamt also bei 3 Themenmodulen 48 LP. In den jeweiligen Seminaren bestimmt sich die LP-Zahl nach Maßgabe der Prüfungsleistungen. Die Studierenden können wählen, welches Seminar sie mit einem Beteiligungsnachweis bzw. zusätzlich mit einer Studienarbeit abschließen.				

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Rechtspopulismus im internationalen Vergleich</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	ITM1/2/3	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	Im Seminar sollen verschiedene Parteien und Ideologien, die als rechtspopulistisch beschrieben werden, genauer betrachtet und auf europäischer Ebene verglichen werden. Dazu soll zum einen eine historisierende Perspektive eingenommen werden, die die Entstehungsbedingungen rechtspopulistischer Institutionen beleuchtet. Zum anderen soll der Blick auf die aktuellen erschreckenden Erfolge rechter Inhalte in Europa gelenkt werden.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>		
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	60/180/240	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Noch offen	Di, 14.00
<b>Anzahl der LP</b>	2/6/8LP	
<b>Lehrende/r</b>	Dipl. Soz. Max Makovec	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Zwischen Mensch und Maschine – Aktuelle Fragen an die Techniksoziologie</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	ITM 1/2/3	
<b>Lehrform</b>	Seminar	
<b>LV Inhalt</b>	Siehe Digicampus	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>		
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	60/180/240	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit/mündliche Prüfung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>		Do 13:15-15:30 (Zweiwöchentlich)
<b>Anzahl der LP</b>	2/6/8 LP	
<b>Lehrende/r</b>	Fabian Karsch	
<b>Empfohlene Literatur</b>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben	

<b>Fachbezogenes Themenmodul Politikwissenschaft PW-TM 4: Politische Theorie</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft					
Modulbeauftragte/r : Prof. Dr. Marcus Llanque					
<b>Signatur: E</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	480 h	16 LP	4.-6. Sem.	Jedes Semester	3 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	
	Das PW-TM 4 besteht aus drei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.		6 SWS / 90 h	390 h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	Ziel des PW-TM 4 ist die Vermittlung vertiefter Kenntnisse der Politischen Theorie. Besonderes Augenmerk wird auf die Verbindung der Theorieansätze mit Aspekten der praktischen Politik gelegt, um so eine für moderne Berufsbilder anwendungsbezogene Ausbildung auch in einer stark wissenschaftlich geprägten Teildisziplin zu leisten. Dabei zielt das TM auf die Einübung fortgeschrittener Formen der wissenschaftlichen Themenbearbeitung, der Argumentation und der Diskussion strittiger Fragen, sowie der Heranführung und Erprobung umfassenden selbständigen Arbeitens.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der politischen Ideen</li> <li>• Politische Ethik</li> <li>• Politische Bildung</li> <li>• Moderne Staatstheorien/Theorien politischer Integration</li> <li>• Staatlichkeit im Wandel.</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>				
	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von (Pro-)Seminaren abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
	Erfolgreicher Abschluss zweier von drei Basismodulen				
	Die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar ist Voraussetzung der Teilnahme an den Seminaren.				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>				
	Prüfungsformen in diesem Modul können Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen. Das arithmetische Mittel der benoteten Leistungsnachweise aus dem Proseminar und den beiden Seminaren bildet entsprechend des durch die Leistungspunkte vorgegebenen Gewichts die Note der Modulprüfung.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>				
	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b>				
	BA Sozialwissenschaften				

<b>9</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Pro Themenmodul müssen 16 LP erworben werden; insgesamt also bei 3 Themenmodulen 48 LP. In den jeweiligen Seminaren bestimmt sich die LP-Zahl nach Maßgabe der Prüfungsleistungen. Die Studierenden können wählen, welches Seminar sie mit Hausarbeit bzw. mit mündlicher Prüfung abschließen.</p>
----------	--

**Moduleil/Lehrveranstaltungen:**

<b>Nr.</b>		<b>SWS</b>	<b>LP</b>
	Siehe TM1 S. 25ff.		
1.	S: Demokratietheorie(n) – Zeitgenössische Positionen und Debatten (Sörensen)	2	6
2.	S: John Rawls' "Das Recht der Völker" (Bock)	2	6
3.	S: Aktuelle Diskussionen und Trends der Antisemitismusforschung (Grimm)	2	6
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>12</b>

<b>Fachbezogenes Themenmodul Politikwissenschaft PW-TM 5: Governance und Government</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft					
Modulbeauftragte/r : Prof. Dr. Peter A. Kraus					
<b>Signatur: E</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	480 h	16 LP	4.-6. Semester	Jedes Semester	3 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	
	Das PW-TM 5 besteht aus drei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.		6 SWS / 90 h	390 h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	Ziel des PW-TM 5 ist der Erwerb von Kenntnissen in den Bereichen Governance und Government, die in der globalisierten Berufswelt von zunehmender Wichtigkeit sind. Es vertieft damit die Grundkenntnisse der Studierenden in der vergleichenden Politikanalyse und den Internationalen Beziehungen. Dabei zielt das Modul auf die Einübung fortgeschrittener Formen der wissenschaftlichen Themenbearbeitung, der Argumentation und der Diskussion strittiger Fragen, sowie der Heranführung und Erprobung umfassenden selbständigen Arbeitens.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Benchmark-Analysen und verschiedene Politikfelder</li> <li>• Regieren und Verwalten</li> <li>• Föderalismus/Kommunalpolitik/Mehrebenensysteme</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>				
	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von (Pro-)Seminaren abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
	Erfolgreicher Abschluss zweier von drei Basismodulen				
	Die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar ist Voraussetzung der Teilnahme an den Seminaren.				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>				
	Prüfungsformen in diesem Modul können Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen. Das arithmetische Mittel der benoteten Leistungsnachweise aus dem Proseminar und den beiden Seminaren bildet entsprechend des durch die Leistungspunkte vorgegebenen Gewichts die Note der Modulprüfung.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>				
	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b>				
	BA Sozialwissenschaften				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				
	Pro Themenmodul müssen 16 LP erworben werden; insgesamt also bei 3 Themenmodulen 48 LP. In den jeweiligen Seminaren bestimmt sich die LP-Zahl nach Maßgabe der Prüfungsleistungen. Die Studierenden können wählen, welches Seminar sie mit Hausarbeit bzw. mit mündlicher Prüfung abschließen.				

<b>Modulteil/Lehrveranstaltungen:</b>			
<b>Nr.</b>		<b>SWS</b>	<b>LP</b>
	Siehe TM 3 Seite 40ff.		
1.	S: Europäische Union und Policy-Analyse (Grasnick)	2	6
2.	S: Vergleichende Politikfeldanalyse anhand ausgewählter Beispiele europäischer Sozial-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik (Guggemos)	2	6
3.	S: Partizipation in der Demokratie (Schultze)	2	6
4.	S: Zwischen Einheit und Vielfalt, Finanzausgleich und Länderneugliederung als Stellschrauben des Föderalismus? (Detemple)	2	6
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>12</b>

<b>Fachbezogenes Themenmodul Soziologie SOZ-TM 6: Wissen, Arbeit, Organisation</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie					
Modulbeauftragte/r : Prof. Dr. Reiner Keller					
<b>Signatur: E</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	480 h	16 LP	4.-6. Sem.	Jedes Semester	3 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	
	Das SOZ-TM 6 besteht aus drei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.		6 SWS / 90 h	390 h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	Moderne Gesellschaften beruhen auf der aktiven (Um-)Gestaltung und (Weiter-)Entwicklung naturhafter und sozio-kultureller Gegebenheiten. Wissenschaft, industriell organisierte Arbeit und die rationale Organisation ökonomischer und sozialer Prozesse zählen dabei zu den zentralen Grundlagen und Triebkräften. In dem Themenmodul werden klassische Theorien, empirische Untersuchungen und neue Konzepte zur Erfassung der gesellschaftlichen Rolle und des Wandels von Wissenschaft, Arbeit und Organisation behandelt. Dabei zielt das Modul in enger Verknüpfung von Forschung und Lehre auf die Einübung fortgeschrittener Formen der wissenschaftlichen Themenbearbeitung, der Argumentation und der Diskussion strittiger Fragen, sowie der Heranführung und Erprobung umfassenden selbständigen Arbeitens.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rationalisierung und Technisierung von Arbeit</li> <li>• Arbeit und Organisation in Industrie, Dienstleistungen, Kultur und Medien</li> <li>• Wandel von Organisationen</li> <li>• Kooperation und Kommunikation in Organisationen</li> <li>• Kompetenzen und berufliche Entwicklung</li> <li>• Entwicklungsperspektiven und -probleme der Wissensgesellschaft</li> <li>• Nicht-Wissen, Risiko und Unsicherheit</li> <li>• Ökonomisierung der Wissenschaft</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>				
	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von (Pro-)Seminaren abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
	Erfolgreicher Abschluss zweier von drei Basismodulen Die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar ist Voraussetzung der Teilnahme an den Seminaren.				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>				
	Prüfungsformen in diesem Modul können Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen. Das arithmetische Mittel der benoteten Leistungsnachweise aus dem Proseminar und den beiden Seminaren bildet entsprechend des durch die Leistungspunkte vorgegebenen Gewichts die Note der Modulprüfung.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>				
	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b>				

	BA Sozialwissenschaften
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>  Pro Themenmodul müssen 16 LP erworben werden; insgesamt also bei 3 Themenmodulen 48 LP. In den jeweiligen Seminaren bestimmt sich die LP-Zahl nach Maßgabe der Prüfungsleistungen. Die Studierenden können wählen, welches Seminar sie mit Hausarbeit bzw. mit mündlicher Prüfung abschließen.

<b>Nr.</b>		<b>SWS</b>	<b>LP</b>
	Siehe TM 2 Seite 31 ff.		
1.	S: „Umweltsoziologie“ (Klaes)	2	6
2.	S: Einführung in die Wissenschafts- und Technikforschung (Manzei)	2	6
	<b>Summe:</b>	<b>4</b>	<b>12</b>

## Fachbezogenes Themenmodul Soziologie SOZ-TM 7: Kultur, Lebenswelt und sozialer Wandel

Beteiligte Fachgebiete: Soziologie

Modulbeauftragte/r : Prof. Dr. Werner Schneider

<b>Signatur: E</b>	<b>Workload</b> 480 h	<b>Credits</b> 16 LP	<b>Studien-semester</b> 4.-6. Sem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 3 Semester
--------------------	--------------------------	-------------------------	---------------------------------------	--	----------------------------

<b>1</b>	<p><b>Lehrveranstaltungen</b></p> <p>Das SOZ-TM 7 besteht aus drei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.</p>	<p><b>Kontaktzeit</b></p> <p>6 SWS / 90 h</p>	<p><b>Selbststudium</b></p> <p>390 h</p>
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b></p> <p>Ziel des Themenmoduls ist eine kultursoziologisch orientierte, empirisch fundierte und 'praxisbezogene' – d.h. an den in modernen Gesellschaften vorfindbaren konkreten Handlungsmustern und Handlungsproblemen ausgerichtete – Vermittlung von Erkenntnissen über institutionell-kulturellen Wandel und damit einhergehenden Veränderungen in den Lebenswelten und Alltagsbezügen der Menschen. Zentrale Aspekte sind hierbei u.a. Fragen nach den jeweiligen Vergesellschaftungsprozessen, nach sozialer Differenzierung / Entdifferenzierung sowie nach Integration / Desintegration. Hierzu soll zunächst ein Kernkurs einen Überblick zum Zusammenhang von Lebenswelten, Lebensformen und Lebensphasen, in modernen Gesellschaften geben. Entlang der exemplarisch genannten Themenfelder zielt das TM auf die Einübung fortgeschrittener Formen der wissenschaftlichen Themenbearbeitung, der Argumentation und der Diskussion strittiger Fragen sowie der Heranführung und Erprobung umfassenden selbständigen, vor allem auch empirischen Arbeitens.</p>		
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkmale und Entwicklungstendenzen moderner Lebenswelten – insbes. im Zeit-/Raum-Bezug (z.B. Kontinuität und Wandel von privaten Lebensformen)</li> <li>• (Populär-)Kultur und (neue) Medien, Freizeit, Konsum (z.B. mediale Kommunikation, sozialwissenschaftliche Film- und Fernsehanalyse)</li> <li>• Lebensalter, Lebenslauf und Biographie</li> <li>• Sozialisation und Generationenverhältnis (insbes. Kindheit, Jugend)</li> </ul>		
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von (Pro-)Seminaren abgehalten.</p>		
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Erfolgreicher Abschluss zweier von drei Basismodulen Die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar ist Voraussetzung der Teilnahme an den Seminaren.</p>		
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>Prüfungsformen in diesem Modul können Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen. Das arithmetische Mittel der benoteten Leistungsnachweise aus dem Proseminar und den beiden Seminaren bildet entsprechend des durch die Leistungspunkte vorgegebenen Gewichts die Note der Modulprüfung.</p>		
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.</p>		
<b>8</b>	<p><b>Verwendung des Moduls</b></p> <p>BA Sozialwissenschaften</p>		

<b>9</b>	<p><b>Sonstige Informationen</b></p> <p>Pro Themenmodul müssen 16 LP erworben werden; insgesamt also bei 3 Themenmodulen 48 LP. In den jeweiligen Seminaren bestimmt sich die LP-Zahl nach Maßgabe der Prüfungsleistungen. Die Studierenden können wählen, welches Seminar sie mit Hausarbeit bzw. mit mündlicher Prüfung abschließen.</p>
----------	--

<b>Nr.</b>		<b>SWS</b>	<b>LP</b>
	Siehe TM4 Seite 49ff.		
1.	S: Gesellschaft und Gesundheit (Manzei)	2	6
2.	S: ‚Leben und Sterben machen‘ in der Reflexiven Moderne – Grenzkonflikte am Lebensbeginn und am Lebensende (Schneider)	2	6
3.	S: Jugend und Jugendkulturen in der Moderne (Luedtke)	2	6
4.	S:The Public Shaping Of Medical Research	2	6
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>12</b>

**Fachbezogenes Themenmodul Gesellschaft, Politik und Kommunikation KW-TM 8:  
Kommunikation und Gesellschaft**

Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Kommunikationswissenschaft

Modulbeauftragte/r : Prof. Dr. Werner Schneider

<b>Signatur: E</b>	<b>Workload</b> 480 h	<b>Credits</b> 16 LP	<b>Studien- semester</b> 4.-6. Sem.	<b>Häufigkeit des Angebots</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 3 Semester
--------------------	--------------------------	-------------------------	--	--	----------------------------

<b>1</b>	<p><b>Lehrveranstaltungen</b></p> <p>Das KW-TM 8 besteht aus drei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.</p>	<p><b>Kontaktzeit</b></p> <p>6 SWS / 90 h</p>	<p><b>Selbststudium</b></p> <p>390 h</p>
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b></p> <p>Gesellschaftliche Wirklichkeit wird in der Moderne zunehmend von öffentlicher, maßgeblich über Massenmedien vermittelter Kommunikation mitbestimmt. Für die Soziologie ergeben sich daraus spezifische begrifflich-theoretische Anforderungen (z. B. Kennzeichnung öffentlicher Kommunikation als gesellschaftliche Praxis, soziologische Bestimmung von Medien u. a.) sowie mannigfache empirische Analyseschwerpunkte, die zwischen spezialsoziologischen Perspektiven und Allgemeiner Soziologie gelagert sind und aufgrund des rapiden Wandels gerade in diesem Bereich eine kontinuierliche Überprüfung des jeweils vorhandenen theoretisch-begrifflichen Instrumentariums erfordern. Ziel des Moduls ist daher die Verknüpfung einer theoretisch-reflektierten und einer methodisch-anwendungsorientierten Perspektive auf die vielfältigen Probleme der gesellschaftlichen Kommunikation sowohl mit Blick auf die Realität der Massenmedien als auch hinsichtlich der Mittlerrolle des Medienkonzepts in soziologischer Theorie und spezialsoziologischer Praxis.</p>		
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziologische Theorien der Medien, Kommunikation und Öffentlichkeit</li> <li>• Medien und Kommunikation im Kontext von Spezialsoziologien</li> <li>• Soziologische Medienanalysen</li> </ul>		
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von (Pro-)Seminaren abgehalten.</p>		
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Erfolgreicher Abschluss zweier von drei Basismodulen Die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar ist Voraussetzung der Teilnahme an den Seminaren.</p>		
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>Prüfungsformen in diesem Modul können Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen. Das arithmetische Mittel der benoteten Leistungsnachweise aus dem Proseminar und den beiden Seminaren bildet entsprechend des durch die Leistungspunkte vorgegebenen Gewichts die Note der Modulprüfung.</p>		
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.</p>		
<b>8</b>	<p><b>Verwendung des Moduls</b></p>		

	BA Sozialwissenschaften
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>  Pro Themenmodul müssen 16 LP erworben werden; insgesamt also bei 3 Themenmodulen 48 LP. In den jeweiligen Seminaren bestimmt sich die LP-Zahl nach Maßgabe der Prüfungsleistungen. Die Studierenden können wählen, welches Seminar sie mit Hausarbeit bzw. mit mündlicher Prüfung abschließen.

<b>Nr.</b>		<b>SWS</b>	<b>LP</b>
	Siehe TM 6 Seite 62ff.		
1.	S: Fotografie und Soziologie (Dimbath)	2	6
2.	S: Soziologische Reflexionen über Gesundheit, Medizin und Gesellschaft (von Hayek)	2	6
3.	S: Medikalisierung, Demedikalisierung und Remedikalisierung	2	6
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>12</b>

<b>Fachbezogenes Themenmodul Gesellschaft, Politik und Kommunikation KW-TM 9: Kommunikation und Politik</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaft					
Modulbeauftragte/r : Prof. Dr. Marcus Llanque					
<b>Signatur: E</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	480 h	16 LP	4.-6. Sem.	Jedes Semester	3 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	
	Das KW-TM 9 besteht aus drei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.		6 SWS / 90 h	390 h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden Theorien und empirische Anwendungsfelder politischer Kommunikation kennen- und reflektieren lernen. Entsprechend der Vielfalt an Schwerpunkten der Kommunikationsforschung ist eine thematische Bandbreite zu berücksichtigen: Zu fokussieren ist dann etwa die Bedeutung politischer Öffentlichkeit aus demokratietheoretischer Sicht und Auswirkungen einer zunehmenden Medialisierung von Politik oder mögliche Einflüsse medienvermittelter Deutungsofferten und -muster auf politische Entscheidungsprozesse. Als konkrete Felder geraten beispielsweise politische Kampagnen im Zusammenhang mit Wahlkämpfen oder Protestbewegungen in den Blick, die auf öffentliche Sensibilisierung oder Mobilisierung zielen bzw. Legitimität für bestimmte Akteure, Themen und Problemdeutungen generieren. Anvisiert ist die theoretisch und empirisch fundierte Analyse des komplexen Zusammenspiels und Wandels unterschiedlicher Akteurskonstellationen, Inszenierungspraxen und Wirkungspotentiale in der politischen Kommunikation.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deliberative Öffentlichkeit</li> <li>• Politische Kampagnen, „Politainment“</li> <li>• Medialisierung von Politik, Mediendemokratie</li> <li>• Massenmediale Konstruktionen des Politischen</li> </ul>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>				
	Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von (Pro-)Seminaren abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
	Erfolgreicher Abschluss zweier von drei Basismodulen  Die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar ist Voraussetzung der Teilnahme an den Seminaren.				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>				
	Prüfungsformen in diesem Modul können Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Studienarbeiten, Berichte oder mündliche Präsentationen sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Die Modulprüfung setzt sich aus Prüfungen der einzelnen Lehrveranstaltungen zusammen. Das arithmetische Mittel der benoteten Leistungsnachweise aus dem Proseminar und den beiden Seminaren bildet entsprechend des durch die Leistungspunkte vorgegebenen Gewichts die Note der Modulprüfung.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>				
	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.				

<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b>  BA Sozialwissenschaften
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>  Pro Themenmodul müssen 16 LP erworben werden; insgesamt also bei 3 Themenmodulen 48 LP. In den jeweiligen Seminaren bestimmt sich die LP-Zahl nach Maßgabe der Prüfungsleistungen. Die Studierenden können wählen, welches Seminar sie mit Hausarbeit bzw. mit mündlicher Prüfung abschließen.

<b>Nr.</b>		<b>SWS</b>	<b>LP</b>
	Siehe TM 6 Seite 62ff.		
1.	S: Fotografie und Soziologie (Dimbath)	2	6
2.	S: Soziologische Reflexionen über Gesundheit, Medizin und Gesellschaft (von Hayek)	2	6
3.	S: Medikalisierung, Demedikalisierung und Remedikalisierung	2	6
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>12</b>

<b>Praxismodul PM 2</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragte/r : Frauke Höntzsch, MA / Sasa Bosancic MA					
<b>Signatur B</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	360 h	12 LP	3.- 6. Sem.	Jedes Semester	2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Das PM 2 umfasst ein mindestens zweimonatiges Berufsfeldpraktikum und eine korrespondierende Übung. Das Veranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.		<b>Kontaktzeit</b> 2 SWS / 30 h	<b>Selbststudium</b> 30 h 2 Monate / 300 h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Das Berufspraktikum ermöglicht den Studierenden, berufsfeldbezogene Erfahrungen zu sammeln und Kontakte in die Arbeitswelt zu knüpfen. Die Vor- und Nachbereitung des Praktikums erfolgt durch die Teilnahme an der praktikumsbegleitenden Übung, die die Reflexion über Einsatzmöglichkeiten sozialwissenschaftlicher Kompetenzen zum Gegenstand hat.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Die Lehrveranstaltung in diesem Modul wird in Form einer praxisbegleitenden Übung zum Berufspraktikum abgehalten.				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> keine				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Prüfungsformen in diesem Modul können Praktikumsberichte oder mündliche Präsentationen sein. Der ‚bestandene‘ Beteiligungsnachweis aus Übung/Praktikum ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen als „bestanden“ bewertet worden sind.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> BA Sozialwissenschaften				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Eine Aufspaltung des mindestens zweimonatigen Praktikums ist möglich. Auf Antrag kann das Praktikum durch eine abgeschlossene Berufsausbildung/Volontariat ersetzt werden. Es wird empfohlen, die zusätzlichen praktikumsbezogenen Beratungsangebote (Orientierungsveranstaltungen) frühzeitig zu nutzen.				

<b>Modul BA-Abschlussmodul</b>					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragte/r : Betreuer der BA-Arbeit					
<b>Signatur: F</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studien-semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
	540 h	18 LP	6. Sem.	Jedes Semester	3 Monate
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	
	Im BA-Abschlussmodul ist der Besuch des BA-Kolloquiums obligatorisch.		2 SWS / 30 h	510 h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	Das BA-Kolloquium dient der Präsentation und Begleitung der Arbeitsvorhaben, die im Rahmen der BA-Arbeiten bearbeitet werden. In der BA-Arbeit wird die Fähigkeit der Studierenden zur eigenständigen Formulierung und Bearbeitung einer aus dem Kontext der Themenmodule auszuwählenden sozialwissenschaftlichen Frage bzw. Themenstellung nachgewiesen. Die Annahmen, Argumentationsschritte und Thesen der abgeschlossenen BA-Arbeit werden in einer mündlichen Prüfung verteidigt.				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	-				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>				
	Das Modul besteht aus einem BA-Kolloquium (2 LP), der BA-Arbeit (12 LP) und der Verteidigung der BA-Arbeit (4 LP).				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				
	Voraussetzung für die Zulassung zum BA-Abschlussmodul ist das Bestehen der 3 Basismodule, des Methodenmoduls 1, der 2 Praxismodule und aller drei Proseminare der ausgewählten Themenmodule.				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b>				
	Das arithmetische Mittel der benoteten Bachelorarbeit und der Bachelor-Verteidigung bildet entsprechend des durch die Leistungspunkte vorgegebenen Gewichts die Note der Modulprüfung. Der ‚bestandene‘ Beteiligungsnachweis aus dem verbleibenden Seminar ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls.				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b>				
	Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b>				
	BA Sozialwissenschaften				
<b>9</b>	<b>Sonstige Informationen</b>				
	Die Ausgabe des Themas der BA-Arbeit kann frühestens ab dem 4. Fachsemester erfolgen.				

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b>	<b>BA-Kolloquium: Übung zur BA-Arbeit</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	Abschlussmodul	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Die Übung richtet sich an Studierende des BA-Studiengangs Sozialwissenschaften, die ihre BA-Arbeit schreiben oder planen.</p> <p>Im Zentrum steht die gemeinsame Diskussion von Erkenntnisinteresse und Themenfindung bzw. Themeneingrenzung sowie praktischen Problemen bei der Ausarbeitung – bei 'theoretischen' Arbeiten z.B. Fragen des Gliederungsaufbaus und Argumentationsrahmens (theoretische Kontextuierung, roter Faden), bei empirischen Arbeiten darüber hinaus insbesondere der Zusammenhang von Forschungsgegenstand und angemessenem Projektdesign, Feldzugang, Strategien der Datenerhebung und -auswertung.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Präsentation und Diskussion der BA-Arbeit.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180 / 60	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Teilnahme und Präsentation der Arbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	s. Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	s. Digicampus	s. Digicampus
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 18) / 2 (PO 2009)	
<b>Lehrende/r</b>	Ludwig Gasteiger/Stephanie Stadelbacher	
<b>Empfohlene Literatur</b>		

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b>	<b>BA-Übung</b>
	...	
<b>Zuordnung Modul</b>	BA-Abschlussmodul	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	Die Übung dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Die Übung vermittelt eine fundierte Unterstützung bei der Erstellung und Ausarbeitung der Konzeption für die BA-Arbeit.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	180 / 60 (PO 2009)	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Präsentation	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Digicampus	Di., 17.30-19.00
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 18) / 2 (PO 2009)	
<b>Lehrende/r</b>	Dr. Jan Grasnack	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Eco, Umberto 2007: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, 12. Aufl., Heidelberg.</p> <p>Kalina, Ondrej u. a. 2003: Grundkurs Politikwissenschaft: Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Wiesbaden.</p> <p>Paetzel, Ulrich 2001: Wissenschaftliches Arbeiten. Überblick über Arbeitstechnik und Studienmethodik, Berlin.</p> <p>Standop, Ewald / Meyer, Matthias 2008: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit. Ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 18. Aufl., Wiebelsheim.</p> <p>Stykow, Petra u. a. 2009: Politikwissenschaftliche Arbeitstechniken, Paderborn. (2. Aufl. 2010 als Online-Ressource)</p>	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b>	<b>BA-Kolloquium Übung zur BA-Arbeit</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	BA-Abschlussmodul	
<b>Lehrform</b>	Kolloquium	
<b>LV Inhalt</b>	Besprechung der BA-Arbeit	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>		
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	60/180	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>		
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	n. V.	n. V.
<b>Anzahl der LP</b>	6 (Modul 18) / 2 (PO 2009)	
<b>Lehrende/r</b>	PD Dr. Carola Schmid	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Becker, H. S. (2000): Die Kunst des professionellen Schreibens. Ein Leitfaden für die Geistes- und Sozialwissenschaften, Frankfurt a.M., New York.</p> <p>Eco, U. (1993): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, Heidelberg.</p> <p>Niederhauser, J. (2000): Duden – Die schriftliche Arbeit, Mannheim.</p>	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Übung zur BA-Arbeit (Lst. Keller)</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	Abschlussmodul	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>In der Übung werden studentische BA-Abschlussarbeiten vorgestellt und diskutiert - sowohl in methodischer wie auch in theoretischer Hinsicht. Dabei werden die Arbeiten unabhängig davon besprochen, in welcher Phase diese sich gerade befinden: ob in der Konzeptionalisierungsphase, der Recherchephase, der Schreibphase oder kurz vor der Fertigstellung. In der Übung sollen Ideen vorgestellt und weiterentwickelt sowie bereits vorliegende Zwischenergebnisse diskutiert werden. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs und eine gewisse 'Absicherung' mit Blick auf inhaltliche wie formale Gesichtspunkte der Abschlussarbeit.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Ziel der Übung ist es, eine kontinuierliche Betreuung der Arbeit über die einmalige Präsentation hinaus anzubieten.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	60	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Aktive Beteiligung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>		Donnerstag, 11:45 Uhr
<b>Anzahl der LP</b>	2	
<b>Lehrende/r</b>	Sasa Bosancic	
<b>Empfohlene Literatur</b>	-	

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b>	<b>BA-Kolloquium</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	BA-Koll / Abschlussmodul	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	<p>Den Kern der Veranstaltung macht die gemeinsame Diskussion der von den TeilnehmerInnen zu ihren BA-Abschlussarbeiten erstellten Exposés aus (vgl. hierzu den Leitfaden zur Erstellung eines Exposés einer Abschlussarbeit auf der Homepage des Lehrstuhls). Dabei wird die Präzision und Realisierbarkeit der Fragestellung genauso überprüft, wie im Fall empirischer Untersuchungen deren methodologische Rahmung und methodische Umsetzung hinterfragt.</p> <p>Daneben beschäftigen wir uns mit den Fragen, was i) möglicherweise einen guten Sprachstil ausmacht, ii) wie sich sozialwissenschaftliches Arbeiten erkenntnistheoretisch fundieren lässt, iii) welchen Gütekriterien empirische Sozialforschung genügen möchte, iv) mit methodologischen Fragen und methodischen Vorgehensweisen und v) mit Texten und Themen, die seitens der KolloquiumsteilnehmerInnen zur Diskussion gestellt oder zur Lektüre vorgeschlagen werden.</p>	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	Die Veranstaltung zielt darauf ab, die sich im Zusammenhang mit der Ausarbeitung einer Abschlussarbeit einstellenden Unsicherheiten der AutorInnen soweit wie möglich aufzulösen und gemeinsam einen möglichst klar reflektierten und praktikablen roten Faden der weiteren Vorgehensweise zu erarbeiten.	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	60 h	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Teilnahme	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus;	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	Raum 3065 Gebäude D / vgl. Digicampus	Di., 17.30-19.00 Uhr
<b>Anzahl der LP</b>	2	
<b>Lehrende/r</b>	Dr. Ulrich Roos	
<b>Empfohlene Literatur</b>	<p>Hellmann, Gunther et al. 2006: Das Exposé einer Magister-, Diplom- oder Doktorarbeit, <a href="http://www.soz.uni-frankfurt.de/hellmann/mat/WA-Expose.pdf">http://www.soz.uni-frankfurt.de/hellmann/mat/WA-Expose.pdf</a></p> <p>King, Gary 2005: Publication, Publication, PSONline <a href="http://www.apsanet.org">www.apsanet.org</a>, <a href="http://gking.harvard.edu/files/paperspub.pdf">http://gking.harvard.edu/files/paperspub.pdf</a></p>	

	<p>Nölke, Andreas 2008: Hinweise zum Forschungsdesign, <a href="http://www.gesellschaftswissenschaften.unifrankfurt.de/uploads/5576/Hinweise_zum_Forschungsdesign10092007.pdf">http://www.gesellschaftswissenschaften.unifrankfurt.de/uploads/5576/Hinweise_zum_Forschungsdesign10092007.pdf</a></p> <p>Przeworski, Adam/Salomon, Frank: "Some Candid Suggestions for Applicants to Social Science Research Council Competitions", <a href="http://fellowships.ssrc.org/art_of_writing_proposals/">http://fellowships.ssrc.org/art_of_writing_proposals/</a></p> <p>Schwarzer, Gudrun 2001: Forschungsanträge verfassen. Ein praktischer Ratgeber für Sozialwissenschaftler/-innen, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen 8:1, 141-156, <a href="http://www.nomos.de/pin_rl/include_zeitschrift/zib/zib0101_schwarzer.pdf">http://www.nomos.de/pin_rl/include_zeitschrift/zib/zib0101_schwarzer.pdf</a></p> <p>Van Evera, Stephen 1997: Guide to Methods for Students of Political Science, Ithaca und London: Cornell University Press.</p>
--	---

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>Nr.</b> ...	<b>Forschungsseminar, BA-Kolloquium, Oberseminar</b>
<b>Zuordnung Modul</b>	BA-Abschlussmodul	
<b>Lehrform</b>	Übung	
<b>LV Inhalt</b>	Das BA-Kolloquium ist dem Oberseminar angegliedert, die Studierenden sind in einen Diskussionszusammenhang mit Studierenden aus allen Bereichen des akademischen Abschlusses eingebunden. In gesonderten Sitzungen können Exposés von BA-Arbeiten vorgestellt werden.	
<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	...	
<b>Arbeitsaufwand (h)</b>	60	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>		
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Digicampus	
<b>Raum/Uhrzeit</b>	3066	Di 17:30 - 19:45
<b>Anzahl der LP</b>	2	
<b>Lehrende/r</b>	Prof. Dr. Marcus Llanque	
<b>Empfohlene Literatur</b>	...	